

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



„Tag des Sports“
in Cuxhaven S. 24



Sportorganisation

Klimavorbilder in Glarum und
Geestland S. 14-15

Sportorganisation

Integration im und durch Sport
beim SV Atter S. 20-21

Leistungssport

Interview mit Mehrkämpfer
Malik Diakité S. 6-7

Akademie beteiligt sich an Netzwerk im Harz

Erstmals trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Tourismus- und Freizeiteinrichtungen des Oberharzes in einem neuen Netzwerk. Beim ersten Treffen in Altenau waren auch Akademieleiter Dr. Hendrik Langen und der Standortleiter der Akademie des Sports in Clausthal-Zellerfeld, Jürgen Röbbcke, dabei. „Ich sehe in einer engeren Vernetzung mit den örtlichen Freizeiteinrichtungen ein großes Potential dafür, unseren Gästen in Zukunft umfangreicher als bisher, ein abgestimmtes Begleitprogramm anzubieten und so die Attraktivität des Standorts als Bildungs- und Jugendreiseziel zu erhöhen“, so das Fazit von Dr. Hendrik Langen.

Das Netzwerk wurde sektorübergreifend von der Kurbetriebsgesellschaft „Die Oberharzer“, dem DEHOGA Kreisverband Harz und der GLC Glücksburg Consulting AG initiiert, um alle Einrichtungen des Tourismus und der Freizeitgestaltung in Kontakt



Dr. Hendrik Langen (erster von links) und Jürgen Röbbcke (vierter von links) im Kreise der Initiatoren des neuen Netzwerks. Foto: LSB

zu bringen. In Zukunft sollen mehrmals jährlich Treffen mit Impulsvorträgen durch externe Gäste, Workshops und viele Möglichkeiten zum Austausch stattfinden. Beim Treffen in Altenau standen die Entwicklung

der Energiekosten sowie die kurzfristigen und langfristigen Lösungsansätze im Zentrum des Vortrags von Stefan Poehling von den Clausthaler Stadtwerken.

„Kompetent in Führung“ im September



Foto: AdobeStock ©pixelrobot

Non-verbale Kommunikation in der Führung (02.-03.09.2022 in Hannover)

Das Seminar-Special für Frauen wird von der hochkarätigen Trainerin Martina Schmidt-Tanger begleitet. Mit ihr lernen die Teilnehmerinnen unbewusste non-verbale Körpersignale Ihres Gegenübers wahrzunehmen, zu dekodieren und eigenes Verhalten zu stimmiger Kommunikation zu nutzen.



Foto: AdobeStock ©Photographie.eu

Führen in komplexen Situationen (10.09.2022, Lastrup)

Vereine und Unternehmen agieren zunehmend in sich schnell verändernden Märkten. Die Folge ist eine zunehmende Komplexität bei allen Belangen der Vereinsführung. Das Seminar in der Sportschule Lastrup gibt Ideen und Anregungen, um unter diesen Bedingungen im Team erfolgreich zu bleiben.



Foto: AdobeStock ©Robert Kneschke

Zusammen verschieden (24.09.2022 in Melle)

Das Seminar in der Landesturnschule Melle behandelt, wie die Zusammenarbeit mehrerer Generationen als Chance genutzt werden kann. Unterschiede im Denken und Handeln, insbesondere in den Wertvorstellungen der Generationen, sollen genutzt werden, um zukunftsfähig zu bleiben.

Hinweis

Auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen teilweise nur die männliche Form gewählt wurde, ist die weibliche Form immer mitgemeint.

Titelbild:

Beachhandball beim „Tag des Sports“ in Cuxhaven Foto: Stadt Cuxhaven

Klebstoff in der Zeitenwende

Liebe Leserin, lieber Leser,

in seiner Rede am 27. Februar 2022 im Deutschen Bundestag hat Bundeskanzler Olaf Scholz von einer Zeitenwende gesprochen, die der russische Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöst hat. Die daraus resultierende und für alle immer spürbarer werdende Energiekrise, die Inflation auf einem Jahrzehntehoch, die Herausforderungen der Klimakrise und die längst noch nicht bewältigte Corona-Pandemie rechtfertigen mit Sicherheit diesen seither vielfach zitierten Begriff. Sozial- und Erziehungswissenschaftler gehen aber noch einen Schritt weiter. Professor Aladin El Mafaalani, renommierter Forscher und Buchautor, vertritt die Auffassung, dass der Begriff der Krise die aktuelle Situation nicht mehr trifft. Er spricht für einen echten Zeitenwandel, beobachtet gar einen Strukturwandel und formuliert: man wisse nicht, wo der Strukturwandel endet. Er analysiert, dass „der Zusammenhalt in der Gesellschaft schwindet, weil über Jahrzehnte bewährte Klebstoffe ihre Wirkung verlieren“ und fordert ein massives Gegensteuern. Sein Vorschlag, der auch als Forderung interpretiert werden kann, ist die massive Verstärkung der Förderung von Sport, Kunst und Kultur, Sprache und die Vermittlung naturwissenschaftlicher Erfahrung. Der Sport darf hinsichtlich seiner Bedeutung und seiner Möglichkeiten sicherlich nicht überhöht werden, er hat gleichwohl eine herausragende Bedeutung und eine ihm innewohnende Kraft, Menschen zusammenzubringen und zu einen. Wir dürfen daher selbstbewusst auftreten.



Reinhard Rawe

Die Diskussion über die Rolle und Bedeutung des Sports nimmt aktuell in der Politik und auch im Sport selbst einen immer größeren Raum ein, über Koalitionsvereinbarungen, Regierungserklärungen und Statements bei öffentlichen Veranstaltungen hinaus. Der DOSB hat mit klug formulierten und in der gesamten Organisation abgestimmten Grundsatzserklärungen und berechtigten Forderungen diesen Prozess sehr gut begleitet. Aktuell werden die Grundlagen für eine nationale Bewegungskampagne und für Maßnahmen eines „Restarts des Sports“ in Deutschland abgestimmt. Erstmals stellt der Bund für Breitensportliche Aktivitäten insgesamt 25 Millionen Euro zur Verfügung. Auch wenn es parallel dazu in den Ländern zahlreiche zusätzliche Förderprogramme gibt: auskömmlich ist dieses Geld bei weitem nicht. Es ist aber ein richtiges Signal in die Sportorganisationen und in die ganze Gesellschaft hinein. Sport ist eine Querschnittsaufgabe, die auch politisch als solche wahrgenommen und unterstützt werden muss. In den kommenden Wochen und Monaten wird sich zeigen, ob wir zu Einschränkungen und Veränderungen unserer bisherigen Lebensgewohnheiten bereit sind. Vieles wird teurer werden und sehr vielen Menschen wird sehr viel abverlangt werden. Nicht am Sport sparen, sondern durch den Sport sparen und letztlich gesellschaftlich einen Zugewinn erzielen, das muss das Motto sein.

Wenn der Gesellschaft angesichts der erheblichen Herausforderungen der Klebstoff ausgeht, wenn die Gemeinsamkeiten schwinden, dann eine Aufgabe und Verpflichtung zugleich, die gesellschaftspolitische Rolle und Bedeutung des Sports neu zu definieren.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
 E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de
 Alle Kommentare finden Sie hier:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

In dieser Ausgabe

Editorial

- 3 Klebstoff in der Zeitenwende

Sportpolitik

- 4 Einberufung der Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen
 4 Regionalpolitische Foren für den Sport in Niedersachsen
 5 LSB-Maßnahmenkatalog zur Energieeinsparung
 5 Judoka trainieren in Südafrika

Sportorganisation Niedersachsen

- 2 Akademie beteiligt sich an Netzwerk im Harz
 2 „Kompetent in Führung“-Termin
 6-7 Interview mit Mehrkämpfer Malik Diakité
 8-10 Kanu: Spitzensport in Niedersachsen
 12-13 Fischkanupass in Braunschweig
 14-15 Klimavorbilder in Glarum und Geestland
 16 ÜL-C-Ausbildung: Kooperation mit den Landesfachverbänden
 17 Startschuss für Sportkonzept in Göttingen
 18 Startschuss für „Ehrenamt überrascht“
 19 J-TEAM-Sommerevent begeistert
 19 Erfolgreiche Kids-Kampagne
 20-21 Integration im und durch Sport beim SV Atter
 22 Ein Leben für das Sportabzeichen
 23 Sportabzeichen-Statistik 2021
 24 „Tag des Sports“ in Cuxhaven
 25 FrauenSportTage in Niedersachsen
 26 COLOR YOUR LIFE
 26-27 Kurzmeldungen
 28 Handlungsleitfaden „Barrierefreie Sportstätten“

Sport & Gesellschaft

- 29 Dialogforum „Soziale Arbeit mit Sport und Bewegung“
 30 NISH sucht beste Jubiläumsschrift

FOLGEN SIE UNS!



Lesen Sie das LSB-Magazin digital.

Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

Einberufung der Vollversammlung 2022 der Sportjugend Niedersachsen

Der Sportjugend-Vorstand beruft gemäß § 4 der Jugendordnung der Sportjugend Niedersachsen die Vollversammlung am 08./09. Oktober 2022 als Hybrid-Veranstaltung ein (Präsenzort: Hotelpark Soltau).

Samstag:

Das Tagungsbüro ist ab 12 Uhr geöffnet, die Vollversammlung beginnt um 13 Uhr.

Sonntag:

Der parlamentarische Teil der Vollversammlung beginnt um 9.30 Uhr, das Tagungsbüro vor Ort ist ab 8.45 Uhr geöffnet. Der Check-in für die online Teilnehmenden beginnt um 9 Uhr.

Die Vollversammlung 2022 findet im Rahmen der dann ggf. geltenden Allgemeinverfügungen statt. Hygieneregeln wie Maskenpflicht, Abstand, Handdesinfektion können vorgegeben werden. Sofern Kapazitätsbegrenzungen erforderlich sein sollten,



werden Präsenz-Delegierte gebeten, der Vollversammlung online beizuwohnen. Die angemeldeten Delegierten werden ggf. wenige Tage vor der Veranstaltung über die dann für den Hotelpark Soltau und die Vollversammlung geltenden Zugangs- und Hygieneregeln per E-Mail informiert.

Nähere Informationen zur Vollversammlung:
www.sportjugend-nds.de/sportjugend/vollversammlung-2022

✉@
Kirstin Voß
kvoss@lsb-niedersachsen.de

Hinweise:

Sportjugenden, Jugendorganisationen der Landesfachverbände und die jeweiligen registrierten J-Teams können ihre Delegierten noch **bis zum 31. August 2022 über die mit den Einladungen zur Vollversammlung am 01. Juli 2022 übersandten**

Links online anmelden.

Am Tag der Vollversammlung findet die Landtagswahl in Niedersachsen statt. Wir empfehlen allen Präsenz-Teilnehmenden, über Briefwahl an der Landtagswahl teilzunehmen.

Tagesordnung

- TOP 01 Begrüßung und Eröffnung der Vollversammlung
 - TOP 02 Feststellung der Anwesenheit
 - TOP 03 Beschlussfassung über die Tagesordnung
 - TOP 04 Ehrungen
 - TOP 05 Bericht des Sportjugend-Vorstandes; Aussprache
 - TOP 06 Finanzen
 - 06.1 Verabschiedung der Jahresrechnung 2021
 - 06.2 Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2023
 - TOP 07 Entlastung des Sportjugend-Vorstandes
 - TOP 08 Wahlen (über die weiteren Sportjugend-Vorstandsmitglieder)
 - TOP 09 Beschlussfassungen über Anträge
 - TOP 10 Anfragen, Anregungen, Mitteilungen
- Schlusswort des Vorsitzenden der Sportjugend Niedersachsen

Regionalpolitische Foren für den Sport

Im Vorfeld der Niedersächsischen Landtagswahl am 09. Oktober 2022 planen diese Sportbünde* regionalpolitische Foren:

25. August 2022:
KSB Diepholz

29. August 2022:
KSB Helmstedt

2. September 2022:
KSB Salzgitter

7. September 2022:
KSB Lüneburg

7. September 2022:
KSB Wolfenbüttel

12. September 2022:
KSB Hildesheim

13. und 14. September 2022:
KSB Cloppenburg

16. September 2022:
KSB Harburg-Land

21. September 2022:
Akademie-Gespräch „Wohin steuert der niedersächsische Sport? – Fragen und Antworten zur Landtagswahl 2022“ in der Akademie des Sports in Hannover

26. September 2022:
KSB Stade

27. September 2022:
KSB Gifhorn

*bekannte Termine bis Redaktionsschluss

LSB-Maßnahmenkatalog zur Energieeinsparung

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat einen Maßnahmenkatalog zur Energieeinsparung bei vereinseigenen und kommunalen Sportanlagen erarbeitet und stellt außerdem kurzfristig Finanzhilfemittel für Beratungsleistungen zur Energieeinsparung für seine Mitgliedsvereine bereit. „Wir sehen darin einen ersten Beitrag, um einen möglichen landesweiten Sport-Lockdown nach der Corona-Pandemie zu vermeiden“, sagt der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. Er appelliert an die Eigentümer kommunaler Sportanlagen, diese weiterhin für den Vereinssport offen zu halten, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene Sport treiben und Erholung finden können. Der Vereinssport sei ein unverzichtbarer Teil der sozialen Daseinsvorsorge und erfülle wichtige soziale und gesundheitsfördernde Funktionen für die Gesellschaft. „Wir hoffen sehr, dass dies bei den Entscheidungen vor Ort mitberücksichtigt wird“, sagt Rawe.

Maßnahmen 2022

- Download-Formular für einen Selbstcheck zur Energieeinsparung auf der LSB-Homepage.
- Bereitstellen von Finanzhilfemitteln, um die Energie- und Beleuchtungsberatungen ab 1. August fortzusetzen.
- Solarcheck für Mitgliedsvereine seit Mai als kostenfreie „Impulsberatung Solar“: nach einem Vorcheck zu den Basisdaten zum Objekt/Gebäude des Vereins durch den LSB kann ein Vor-Ort-Termin mit einer Solarberaterin oder einem Solarberater vereinbart werden.
- Onlineseminare mit Tipps und Informationen rund um das Thema Energie und Wärme.
- Geplant: Änderung der Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus zum 1. Januar 2023, um Baumaßnahmen zur Umstellung auf regenerative Wärmeerzeugung stärker fördern zu können.

Der LSB befindet sich außerdem im Dialog mit dem Niedersächsischen Umweltministerium über den Ausbau weiterer Beratungs- und Informationsleistungen bzw. mögliche investive Unterstützung aus dem Umweltressort.



Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/themen/sportentwicklung/sportstaettenbau

Judoka aus Niedersachsen trainieren in Südafrika

Mit einem Trainerteam verbrachten Judoka aus Niedersachsen fast zwei Wochen in Eastern Cape, der Partnerregion des Landes Niedersachsen in Südafrika. Die Sportbegegnung des Niedersächsischen Judoverbandes (NJV) fand im Rahmen der Sportpartnerschaft des Landes statt, die vom LandesSportBund Niedersachsen koordiniert wird.

Auf dem Programm standen neben sportpolitischen Gesprächen der Besuch der südafrikanischen Meisterschaften aller Altersklassen und gemeinsame Trainingseinheiten zur Vorbereitung auf den nationalen Wettkampfhöhepunkt der südafrikanischen Judoka.

Hängen geblieben sind insbesondere die Gegensätze, die das für seine Vielfältigkeit bekannte Land und seine sportlichen Infrastrukturen den Niedersachsen offenbarten. Während die Trainingsmöglichkeiten im Trainingszentrum der Eastern Cape Aca-



Internationales Judotraining. Foto: NJV

demy of Sports durch eine hochmoderne Ausstattung und sportwissenschaftliche Ausrichtung beeindruckten, begaben sich die Coaches bei Judoeinheiten in die Townships auf Neuland. Doch trotz fehlender sanitärer Anlagen und Elektrizität, provisorischen Judomatten und wasserundichten Dächern war sich das NJV-Team schnell einig: „Judo ist Judo! Egal ob in Deutschland oder Südafrika!“

Gemeinsamkeiten entdeckte NJV-Coach Daniel Deppe (VfL Grasdorf) vor allem in der technischen Ausbildung der Nachwuchssportlerinnen und -sportler. Auf Vereinsebene seien die Judofähigkeiten südafrikanischer und deutscher Kinder vergleichbar – ebenso wie die Herausforderungen nach der Corona-Pandemie. Beide Organisationen sehen zudem eine wichtige Aufgabe darin, Mädchen und Frauen an den Sport zu binden und sie durch Judo zu stärken.

Dennoch steckt der südafrikanische Judosport mit seinen insgesamt 3000 Vereinsmitgliedern strukturell noch in den Kinderschuhen. Während die niedersächsischen Judoka durch das Sammeln neuer Trainingsperspektiven von dem Austausch profitieren, wird ein Gegenbesuch der Eastern-Cape-Delegation insbesondere hinsichtlich des Kennenlernens neuer organisatorischer Strukturen interessant.

Ein Athlet auf dem Weg nach oben

Malik Diakité von Hannover 96 gehört zu den talentiertesten Mehrkämpfern in Deutschland. Im Interview spricht der 22-Jährige, der von der Sportjugend Niedersachsen als Nachwuchssportler des Jahres 2021 ausgezeichnet wurde, über seinen jüngsten Erfolg in den USA, seine Ziele für die Zukunft und sein soziales Engagement.



Foto: LSB

MALIK DIAKITÉ

Malik, jüngst hast Du beim Thorpe Cup in Dallas (USA) das erste Mal in Deiner Zehnkampf-Karriere die 8.000 Punkte-Marke geknackt. Wie wichtig war Dir persönlich dieser Erfolg und was bedeutet er für Deine Zukunft?

Die 8.000 Punkte zu knacken war für dieses Jahr mein Ziel! Es hat drei Anläufe gebraucht, bis ich es nun endlich geschafft habe. Bei den Wettbewerben in Ratingen und Götzis habe ich bereits 7.800 Punkte erzielt, daher wusste ich, dass ich das Niveau habe. Doch wenn man in einem Zehnkampf 8.000 Punkte erzielen möchte, muss schon alles stimmen und man kann sich keine Fehler erlauben. Nun hat es beim Thorpe Cup endlich gereicht und alle guten Dinge sind ja bekanntlich auch drei! In meiner sportlichen Laufbahn war das ein sehr wichtiger Schritt, ich gehöre nun endlich den 8.000-Punkte-Zehnkämpfern an und das lässt in der Zukunft auch auf mehr hoffen. Die Normen für internationale Meisterschaften wie EM und WM sind ja meistens 8.100 und 8.350 Punkte. In diese Richtung soll es dann in den nächsten Jahren gehen, aber alles mit der Zeit.

Wie bist Du überhaupt zum Zehnkampf gekommen?

Ich habe es mir nicht bewusst ausgesucht. In der Grundschule bin ich über meine ehemalige Lehrerin über die Bundesjug-

endspiele zur Leichtathletik gekommen. Damals durfte ich schon als jüngerer Schüler bei den Älteren antreten, es lag mir von Anfang an gut. Im Jugendbereich startet man mit allen Disziplinen, um die eigenen Stärken und Schwächen herauszufinden. Zunächst habe ich mit Dreikampf begonnen und mich dann über die Jahre in den Zehnkampf hochgearbeitet – da meine Trainer gemerkt haben, dass ich alle Disziplinen ganz gut beherrsche und keine größeren Schwächen habe.

Wie schwer ist es, alle Disziplinen parallel zu trainieren?

Im Training ist es natürlich aufwendig, alle verschiedenen Disziplinen gleichermaßen zu trainieren. Meine Trainerin Beatrice Mau-Repnak vom Niedersächsischen Leichtathletik-Verband versucht in der Trainingskonzeption verschiedene Disziplinen miteinander zu kombinieren – Sprungdisziplinen mit Sprintdisziplinen oder ähnliches. In meinen acht Trainingseinheiten in der Woche bekommen wir diese Mischung sehr gut unter. Zusammen mit Physiotherapie und sonstigen Vorbereitungen komme ich so auf rund 32 Stunden in der Woche. Pro Einheit trainiere ich zwei bis zweieinhalb Stunden.

Welche Disziplin liegt Dir besonders gut?

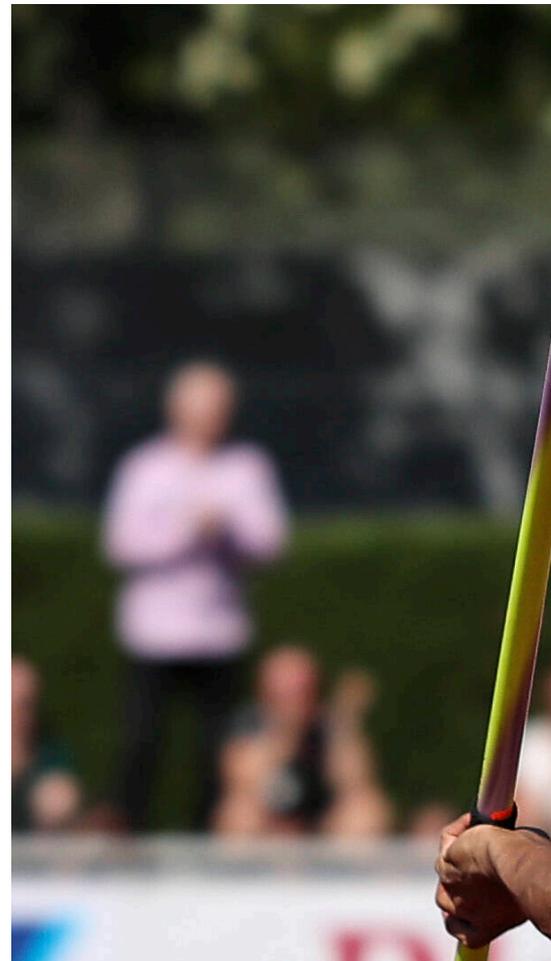
Letztes Jahr war es der Hochsprung, das war ein Selbstgänger. Dieses Jahr ist es der Weitsprung – da trainiere ich dann eher für das gute Gefühl. Auch der 400 Meter-Sprint gehört in diesem Jahr zu meinen Lieblingsdisziplinen – wobei dies eher eine Hassliebe ist, denn diese Disziplin ist echt hart (lacht). Im Kugelstoßen tue ich mich schwerer, dafür liegen mir andere technische Disziplinen wiederum besser. Das ist immer typabhängig.

Du hast in der Vergangenheit häufiger an Wettkämpfen in der Altersklasse U23 teilgenommen, hast jedoch auch schon einige Wettbewerbe im Senioren-Bereich

absolviert. Wie groß sind die Unterschiede?

Ich war in diesem Jahr das erste Mal beim Mehrkampf-Meeting in Götzis (Österreich) dabei und bin dort auf die ganz großen Mehrkämpfer wie Damian Warner oder Niklas Kaul gestoßen und habe mich mit ihnen gemessen. Es ist natürlich zu Beginn schon schwer als U23-Athlet bei den Großen mitzumischen und sich dort gut zu verkaufen. Es ist mir aber gut gelungen mit dem zehnten Platz bei der großen Konkurrenz, ich war zufrieden.

Gab es Austausche mit den großen Athleten der Mehrkampf-Szene?



Malik Diakité beim Sperrwurf: Der Hannoveraner hat mit sei-

Im Wettkampf kommt man weniger ins Gespräch, aber danach schon. Mit den deutschen Zehnkämpfern tausche ich mich regelmäßig aus. Ich war mit dem deutschen Team bereits in verschiedenen Trainingslagern, beispielsweise in Südafrika. Dieser Austausch ist wichtig, so kann man sich als Athlet weiterbilden und immer besser werden.

Wie viele Wettkämpfe absolvierst Du im Jahr?

Bisher habe ich immer zwischen zwei und drei Mehrkämpfe im Jahr gemacht. In diesem Jahr will ich vier Wettkämpfe bestreiten, da ich mich einfach gut fühle und körperlich keine Probleme habe. Hinzu kommen noch kleinere Meetings, die zur Vorbereitung auf die Wettkämpfe dienen.

Was machst Du neben dem Sport?

Ich absolviere zurzeit die Ausbildung zum Mittleren Dienst bei der Bundespolizei und bin im 3. Lehrjahr. Die Ausbildung findet in den Monaten September bis Dezember im olympischen und paralympischen

Trainingszentrum in Kienbaum statt. Da liegt dann der Fokus auf der Ausbildung und gleichzeitig kann ich dort unter tollen Bedingungen trainieren. Ab Januar bin ich dann freigestellt, um mich voll auf den Sport konzentrieren zu können. Zu meiner Entwicklung trägt auch die Unterstützung und Betreuung des Olympiastützpunktes (OSP) Niedersachsen bei. Er schafft tolle Voraussetzungen.

Wie gefällt Dir der Mix aus Beruf und Sport?

Ich bin super glücklich darüber, dass ich unter diesen Umständen meiner Leidenschaft nachgehen kann. Zudem bin ich abgesichert, da ich mich durch den Sport ja auch verletzen könnte. Die Bundespolizei schafft ein tolles Klima. Uns Leistungssportlern wird ein cooles Programm geboten und wir haben großartige Möglichkeiten, um uns darüber hinaus weiterzuentwickeln.

Was sind Deine Hobbys abseits vom Mehrkampf?

Ich versuche mich in meiner Freizeit ande-

ren Dingen zu widmen als dem Sport. Zum Beispiel viel mit Freunden zu unternehmen und an der frischen Luft zu sein. Es ist ein Mix aus Entspannung und Action.

Du engagierst Dich für soziale Themen, bist beispielsweise Botschafter für die Auszeichnung „Respekt Vereint!“ des Stadtsportbundes Hannover. Warum ist Dir ein Engagement in diesem Themenfeld wichtig?

Das ist mir aus persönlichen Gründen sehr wichtig, weil ich in Deutschland - was die Hautfarbe angeht - auch zu einer Minderheit gehöre. Wenn es keine Menschen gibt, die diese wichtigen Kampagnen und Projekte unterstützen, werden viele Probleme nicht sichtbar, die wir noch in unserer Gesellschaft haben. Neben der Tätigkeit als Botschafter bin ich noch Jugendsprecher beim Niedersächsischen Leichtathletik-Verband und bin Ansprechpartner für junge Athleten, wenn sie Probleme haben.



men starken Leistungen über Niedersachsen hinaus auf sich aufmerksam gemacht. Foto: IMAGO / Beautiful Sports



Jan Francik (rechts) beim Training mit den niedersächsischen Kanutinnen und Kanuten. Foto: Kira Behlke

„Wir sind wie eine kleine Familie“

Jan Francik, Landestrainer des Landes-Kanu-Verbandes, engagiert sich seit 1982 hauptberuflich für den Nachwuchs im Kanusport. In diesen Jahrzehnten ist er zu einer wichtigen Stütze der Kanusportlerinnen und -sportler in Niedersachsen geworden.

Bei den Olympischen Spielen in Rio 2016 war Deutschland mit vier Gold-, zwei Silber- und einer Bronzemedaille mal wieder die erfolgreichste Kanu-Nation. Mit dabei war die damals 24-jährige Sabrina Hering-Pradler, die im Vierer-Kajak über 500 Meter zu einer Silbermedaille beitrug. Fünf Jahre später bei den Olympischen Spielen von Tokio blieben die erfolgsverwöhnten Rennkanuten mit „nur“ drei Medaillen hinter den Erwartungen zurück. Die Medien zeigten sich enttäuscht, die Athleten frustriert: „Ich wollte mit einer Medaille wieder nach Hause kommen. Durch die Verschiebung der Spiele mussten wir zwei Jahre Vollgas geben und es war schon sehr deprimierend zu sehen, dass die anderen Länder uns voraus waren“, resümierte die Niedersächsin, die ihren Lebensmittelpunkt inzwischen von Berlin wieder nach Hannover verlegt

hat. In den letzten drei Jahren habe sie sich verloren gefühlt und nicht gewusst, wo sie hingehöre. Im Februar erkrankte sie an Covid, nahm sich eine Auszeit und arbeitete mit einer Mentaltrainerin: „Ich habe mich zu sehr unter Druck gesetzt und erhoffe mir, hier die Leichtigkeit und den Spaß wiederzufinden.“ Mit „hier“ ist das Landesleistungszentrum für Kanu in Hannover-Ahlem gemeint, wo die damals 15-Jährige vom Vereinstrainer zum heutigen Landestrainer des Landes-Kanu-Verbandes (LKV) Jan Francik wechselte. Zu dem Zeitpunkt war der gebürtige Tannowitzer in seiner Funktion als Landestrainer fest entschlossen, den schwächelnden Nachwuchs in Niedersachsen aufzubauen. Mit dem Dachverband (Deutscher Kanu-Verband, kurz DKV) einigte man sich darauf, dass Francik neben der Landestrainertätigkeit als Koordinator

für die Kooperation zwischen Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen verantwortlich ist.

Sabrina Hering-Pradler

Sabrina Hering-Pradler war die Erste, die damals zu ihm kam, erzählt der 65-Jährige und ergänzt: „Das Talent war da und mit 18 war sie eigentlich fertig. Dann muss man periodisieren, neue Reize setzen und innovativ sein. Sie muss vom Kopf frei sein. Ein Wettkampftyp ist sie ja schon.“ Sein Schützling ist dankbar, mit offenen Armen zurückempfangen worden zu sein und schätzt den zwischenmenschlichen Umgang, das ruhige Umfeld und die Familie, „wo sich nicht alles um Sport dreht“, wie sie sagt. 2013 hat die Olympiakaderathletin



Spitzenkanutin Paulina Paszek ist mit zehn Jahren über das Schwimmen zum Kanusport gekommen. Foto: privat

ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation bei VW abgeschlossen, ist in Wolfsburg im Bereich Sportkommunikation angestellt und ins Personalwesen nach Hannover ausgeliehen. Die Kooperation des Arbeitgebers mit dem Olympiastützpunkt (OSP) und Steuerung über die Laufbahnberater ermöglicht eine auf die sportlichen Anforderungen optimal abgestimmte duale Karriere. Noch möchte sie ihren Sportalltag nicht gegen die tägliche Büro routine eintauschen und will beweisen, „dass wir Kajak-Damen doch die Chance haben, in den Medaillenbereich zu fahren.“ Der erfahrene und international gut vernetzte Francik sieht als eine der Ursachen „Fehler im Aufbau des Extrajahres“ und zieht den Vergleich zu Polen, die



Sabrina Hering-Pradler. Foto: privat

mittlerweile „mehr Wert auf die Erholung als auf die Belastung setzen und u.a. mit Hypnose und Mentaltraining arbeiten.“ Da möchte er ansetzen. Der OSP unterstützt in der Sportmedizin und Trainingssteuerung mittels Stufentests und Laktatabnahmen. Trainingswissenschaftler Stephan Bischoff leistet Unterstützung beim Wiederaufbau nach Verletzungen. Zugang zum Schwimmbad, den OSP-Krafträumen und der Laufhalle im Winter sowie die Nutzung der VW-Busse aus dem OSP-Fuhrpark für die Regatten - das alles wird über die Servicebereiche des OSP sichergestellt. Francik war einst selbst Teil der polnischen Nationalmannschaft, wurde jedoch aufgrund seiner schlesischen Herkunft im Vorfeld der WM 1978 „aus dem Boot genommen“. Quasi um den WM-Titel gebracht nutzt Francik seine deutschstämmigen Wurzeln und zieht nach Niedersachsen, wo er zügig „eingedeutscht“ und Teil der BRD-Olympiamannschaft für Moskau wird. Aufgrund des westdeutschen Olympiaboykotts bleibt auch dieser Traum unerfüllt. Enttäuscht, aber nach wie vor sportbegeistert, beendet der damals 23-Jährige das Maschinenbaustudium und engagiert sich ab 1982 hauptberuflich erfolgreich in der Nachwuchsarbeit. 1995 schließt er das Stu-

dium an der Trainerakademie in Köln ab. Heute lebt er mit Partnerin und Sohn David in Ronnenberg.

Paulina Paszek

Etwa 30 Fahrminuten von seiner alten Heimat entfernt lebt die Familie von Paulina Paszek. Die 24-jährige Kanutin ist in Bielsko-Biala geboren, einer polnischen Industriestadt in der Woiwodschaft Schlesien. Mit zehn Jahren ist sie über das Schwimmen zum Kanu gekommen und war schon mit 14 Jahren fernab der Eltern im Internat. Trainingslager mit der Nationalmannschaft bestimmten ihren Alltag: „In Polen ist man 330 Tage im Jahr unterwegs.“ Probleme mit dem Rücken und der Motivation ließen die angehende Sportlehrerin zweifeln, „aber ich hätte es schade gefunden aufzuhören und habe gewusst, dass ich noch mehr kann. Ich war offen für alles und hatte Glück, dass ich die richtigen Leute kannte.“ Die Vizeweltmeisterin von 2018 sprach Jan Francik an, den sie von internationalen Einsätzen kannte und der bot an, bei ihm zu trainieren: „Dann hab ich mir das angesehen und bin geblieben. Gedacht habe ich nichts;

einfach gucken und vertrauen“, sagt sie offenerzig. Francik half beim Ankommen und begleitete die Masterstudentin zur Ausländerbehörde, die schnell überzeugt war. Mit der deutschen Sprache war die Frohnatur durch den schlesischen Großvater etwas vertraut. Im Herbst 2021 fuhr sie ihr erstes Rennen für die deutsche Nationalmannschaft. Für ihn ist Paulina nicht nur ein Sympathieträger, sondern eine Athletin mit viel Potenzial, die sich sportlich sehr gut entwickelt. Im Zweierkajak mit Jule Hake beim Weltcup in Poznan Ende Mai holte sie Gold und sicherte sich einen Startplatz bei der WM in Kanada vom 3.-7. August. Für Paulina steht fest, „Francik ist der beste Trainer, auch technisch. Er guckt zuerst auf den Menschen und macht das von Herzen. Er motiviert, gibt dir Zeit und kann das Team gut zusammenhalten. Von der Atmosphäre her sind wir wie eine kleine sportliche Familie und jeder hilft.“ Das übergeordnete Ziel sind die Olympischen Spiele 2024 und dann? Mal schauen: „Du kannst dir Ziele setzen, aber das Leben macht es dann sowieso anders. Drei Jahre sind das Maximum, das ich plane.“ Stellt man ihrem Trainer diese Frage, so antwortet dieser: „Es muss passen und erstmal fühle ich mich verpflichtet mit Sabrina und Paulina, die nur wegen mir hergekommen sind. Ich ziehe mit der Truppe bis Paris und ich möchte, dass wir mit drei Athleten infahren.“

Jakob Thordsen

Der Dritte im Bunde ist der 22-jährige Jakob Thordsen. Der gebürtige Hamburger ist mit 13 zum Kanu gekommen und wechselte 2015 nach Hannover. Schon nach kurzer Zeit schafft er den Sprung in die Nationalmannschaft und wird 2018 und 2019 im Vierer über 1.000 Meter Weltmeister. Wie die meisten Kanuten liebt auch er es „immer draußen zu sein, bei Wind und Wetter“. Parallel zur sportlichen Laufbahn ist er noch bis Januar 2023 Auszubildender bei der Firma Sennheiser - Hersteller professioneller Studio- und Übertragungstechnik. Die Kooperation des Unternehmens mit dem Olympiastützpunkt entstand über die Arbeit der OSP-Laufbahnberater und ermöglicht ihm eine leistungssportfreundliche Ausbildung. Das wird er brauchen, um an die Erfolge der Olympiasieger Max Hoff, Ronald Rauhe und Max Rendschmidt



Jakob Thordsen. Foto: Debbie Jayne Kinsey

anzuknüpfen, die er sich zum Vorbild genommen hat. Für die Jüngeren ist Jakob inzwischen selbst zum Vorbild geworden, „weil er aus der Nationalmannschaft heraussticht, aufgrund der Ausbildung viel weniger trainiert und trotzdem einer der Schnellsten ist“, wie Trainingskollege Anton Budimir es formuliert. Er und David Appelhans sind ebenfalls Bundeskader-Athleten am Stützpunkt und befinden sich in der 12. Klasse der Abiturstreckung. David liebt „das Gefühl von Freiheit auf dem Wasser und das Gleiten, so als ob man Schweben würde“. Paddeln gelernt haben die beiden Junioren-Vizeeuropameister von 2021 beim KC Limmer unter Jan Steuer, mit dem Francik eng zusammenarbeitet. Er sieht ihn als „Partner und möchte ihn am Erfolg beteiligen, weil er sich in den Anfängen um die Athleten gekümmert und die Grundlagen gelegt hat.“ Ab dem Juniorealter übernimmt er selbst. So auch die 16-jährige Finja Hermanussen, die mit neun Jahren zum KC Limmer kam und seit zwei Jahren in der Trainingsgruppe bei Francik mittrainiert. Die an Naturwissenschaften interessierte Zehntklässlerin hat Ende Juni bei der U18-EM den vierten Platz im Kajak-Zweier belegt und ist auf dem besten Weg in die Fußstapfen ihrer beiden Vorbilder - Sabrina und Paulina - zu treten. Die 500 Meter-Spezialistin liebt es „sich draußen in der Natur zu bewegen“ und fände es „toll, irgendwann mal bei Olympia dabei zu sein“. Zum Sommer wechselt sie an die Humboldtsschule und vollends in die Betreuung von Jan Francik, der ihr, wie sie sagt „Zuversicht und Sicherheit gibt, weil er an einen glaubt.“ Er habe „seine eigene Art im Positiven und ist für sein Alter komplett offen für neue Anreize, wie z.B. Trainingsprogramme, die der OSP anbietet“, ergänzt

Abiturient Jan Ole Prager. Der Zögling von Ramona Portwich wechselte 2018 von Rostock nach Hannover und wurde 2019 mit dem Vierer Junioren- und U23-Europameister. „Dadurch, dass ich eine solche Passion habe, kann ich Leute packen und motivieren. Und das macht mich glücklich, weil dadurch auch der Erfolg kommt“, so Francik. Er genieße es sehr, dass es diese Gruppe gibt, die gezielt auf den Erfolg hin arbeitet und fühle sich noch so fit, dass er noch so einiges mit den jungen Athleten vorhat. Er wolle nicht übers Älterwerden reden, doch er weiß: „Die Uhr tickt. Auch für mich.“ Und er weiß auch, dass er mit der wachsenden Trainingsgruppe und dem vollen Wettkampfkalender allmählich an seine Grenzen stößt. Mit dem Prädikat „Bundesstützpunkt“ ergäben sich neue Möglichkeiten der Unterstützung und „da kämpfen wir drum. Wir haben acht Bundeskader, darunter drei Olympiakader und es gibt Gespräche dazu mit dem DKV. Das Wichtigste ist, dass wir mit dem LKV eine gemeinsame Richtung verfolgen“, betont Francik. Dazu gehört auch, dass zeitnah eine Nachwuchstrainerstelle geschaffen werden soll, um den seit 40 Jahren aktiven Trainer an der Schnittstelle Sichtung, Nachwuchsarbeit und -betreuung zu entlasten. Auf die Frage, wer sein Werk einmal fortsetzen wird, antwortet er: „Ich werde nach Paris peu-à-peu einen Nachfolger bei mir einarbeiten, damit der Standort gesichert ist. Nach mir die Sintflut - das möchte ich auf jeden Fall vermeiden, dafür bin ich zu sehr mit dem Herzen dabei.“



Jan Francik, kanu1@aol.com

Text:
Katja Abel



NDR

Niedersachsen

Sport vereint uns!

Entdecken, Erleben, Mitmachen!

Sportvereine zeigen ihr Können und laden zum Ausprobieren ein.

13. + 14. August | Seesen

20. + 21. August | Bramsche

Ab 20 Uhr NDR Party mit Alphaville oder Hermes House Band

Alle Infos: ndr.de/ndr1niedersachsen

Mit freundlicher Unterstützung von

 LandesSportBund
Niedersachsen e.V.

 KreisSportBund
Goslar e.V.
im LandesSportBund Niedersachsen e.V.

KreisSportbund
OSNABRÜCK




Das sanierte Petriwehr von der Nordseite. Foto: Hartmut Klinkmann

Lebensfreude für Fische und Kanuten

Am Petriwehr in Braunschweig wurde ein Fischkanupass eröffnet. Das Bauvorhaben hat rund 6,3 Millionen Euro gekostet und wurde unter anderem von der Europäischen Union bezuschusst.

Nach zweijähriger Bauzeit ist in Braunschweig der neue Fischkanupass am historischen Petriwehr an der Oker fertiggestellt und vom Braunschweiger Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum offiziell freigegeben worden.

In beide Richtungen passierbar

Es handelt sich um die modernste und eine der längsten Anlagen dieser Art in Niedersachsen. Das Wehr ist nunmehr für Fische und andere Wasserlebewesen in beiden Richtungen passierbar. Von Kanuten kann es in Fließrichtung befahren werden, flussaufwärts können die Boote problemlos getreidelt werden. Von einem besonderen Tag für Fische und Wassersportler war in den Ansprachen zur Freigabe der Anlage die Rede. „250 Jahre haben die Fische darauf warten müssen“, sagte etwa Dr. Bernd Hoppe-Dominik, Vorstand des Wasserverbandes Mittlere Oker, als offizieller

Bauherr. So alt ist die historische und denkmalgeschützte Wehranlage bereits, deren jetzige Form Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet wurde und den Fischen den Weg flussaufwärts in ihre angestammten Laichgewässer versperrte.



Großer Presseandrang bei der Eröffnung des Fischkanupasses. Foto: Hartmut Klinkmann

Hilfe statt Hindernis

Nicht ganz so lange haben die Kanuten auf die Fertigstellung warten müssen, aber auch für sie ist das Petriwehr von großer Bedeutung. Seit den frühen 1950er Jahren wurden hier regelmäßig Regatten und Wettbewerbe im Kanuslalom veranstaltet. Für Kanuwanderer auf der Oker war das Wehr bislang ein Hindernis, das umtragen werden musste. Jetzt können sie bequem in einem 2,4 m breiten und mit Kunststoffborsten ausgepolsterten Betonbecken die Oker auf ca. 82 m Länge hinabgleiten. Das Gefälle beträgt dabei ca. 3,3 Prozent, die maximale Fließgeschwindigkeit soll 1,1 m/s nicht überschreiten.

Unterhalb des Wehres ist eine treppenförmige Steganlage entstanden, ebenfalls aus Beton. Flussaufwärts lassen sich die Boote von hier aus leicht treideln. Als Treidelpfad kann der neue, 1,5 m breite Steg genutzt werden, der neben dem Fischkanupass angelegt wurde.



Die Einfahrt in den neu gestalteten Fischkanupass am Petriwehr. Foto: Hartmut Klinkmann

Das Bauvorhaben hat rund 6,3 Millionen Euro gekostet und wurde u.a. von der Europäischen Union mit 1,2 Mio. Euro bezuschusst. Neben dem neuen Fischkanupass wurde das historische Wehr auch grundlegend saniert und mit moderner und automatisierter Technik versehen. Die Arbeiten wurden mehrfach durch Hochwasser, eine wochenlange Kunstaktion (Lichtparcours) entlang der Oker und andere Ereignisse verzögert. Zuletzt war der offizielle Eröffnungstermin um vier Wochen verschoben worden, weil ein Teichhuhn ausgerechnet mitten im noch nicht gefluteten Borstenpass brütete.

Erfolg für den Kanusport

Dass bei dem Bauvorhaben nicht nur an die Durchlässigkeit für die Fische in beide Flussrichtungen gedacht wurde, sondern

auch die Interessen der Kanuten berücksichtigt wurden, ist nicht zuletzt auf die beharrliche Mitwirkung des Landes-Kanu-Verbandes Niedersachsen und hier besonders seines Vizepräsidenten Hans-Ulrich Sonntag zurückzuführen, der in Braunschweig zu Hause ist. Auch Braunschweigs ehemaliger Oberbürgermeister Ulrich Markurth beachtete die Belange der Wassersportler. Er selbst ist seit seiner Kindheit - wie Sonntag - aktives Mitglied der Kanuabteilung des RSV Braunschweig und ließ es sich nicht nehmen, am Eröffnungstag des Fischkanupasses selbst mit seinem Kajak voranzufahren. Direkt danach folgten dann im RSV-Mannschaftscanadier der amtierende Oberbürgermeister Thorsten Kornblum sowie weitere Offizielle des Wasserverbandes und der Stadtentwässerung Braunschweig.

Text:
Landes-Kanu-Verband Niedersachsen



Testfahrt mit Braunschweigs Oberbürgermeister Thorsten Kornblum. Foto: Hartmut Klinkmann



Scheckübergabe in Glarum durch Umweltminister Olaf Lies (r.) und LSB-Vizepräsident André Kwiatkowski (l.). Foto: TuS Glarum



Nordic Walking im Rahmen der Veranstaltungswoche „TuS Glarum bewegt – nachhaltig“. Foto: TuS Glarum

Klimavorbilder in Glarum und Geestland

Der Turn- und Sportverein Glarum und der Fußball Club Geestland wurden im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Klima(s)check für Sportvereine“ der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) und des LandesSportBundes Niedersachsen (LSB) ausgezeichnet. Beide Vereine erhalten aus dem vom Umweltministerium geförderten Programm 10.000 Euro.

Mit leichter Verzögerung haben der TuS Glarum und FC Geestland ihre Preise für die erfolgreiche Teilnahme am Ideenwettbewerb „Klima(s)check für Sportvereine“ erhalten. Bereits im Jahr 2020 hatten sich die beiden Vereine mit ihren Projekten für den Preis, der inzwischen ausgelaufen ist, beworben. Der niedersächsische Umweltminister Olaf Lies gratulierte als Schirmherr des Projekts persönlich – in Glarum übernahm er die Übergabe des Klimaschecks, in Geestland ließ er sich für ein Video-Grußwort zuschalten.

FC Geestland

Bereits zum 11. Mal hat der FC Geestland am Himmelfahrtswochenende ein Fußball-Jugendturnier für Mädchen und Jungen unterschiedlicher Altersklassen aus dem gesamten Landkreis Cuxhaven, den Städten Bremerhaven, Cuxhaven und Geestland

ausgerichtet. Bis zu 1.000 Kinder und Jugendliche in rund 70 Teams haben an dem Wochenende ihre Turniersieger ausgespielt. Rund 50 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer machten die große Veranstaltung durch ihren Einsatz möglich. Neu war dieses Mal allerdings, dass der Verein die gesamte Veranstaltung soweit möglich auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz ausgerichtet hat. Für alle Teilnehmenden, Helfenden und Dienstleistende wurden Nachhaltigkeits-Aktionen geplant und Informationen erstellt. Großer Wert wurde auf regionale, faire Bio-Produkte bei der Verpflegung gelegt und seitens des Vereins komplett auf Einwegverpackungen verzichtet. Auch die neuen Helfer-Shirts waren fairtrade.

Nachhaltigkeit-Volunteers

Beim Turnier waren einige der jugendlichen Vereinsmitglieder zusammen mit den

Azubis des Hauptsponsors (dem Windpark-Projektierer PNE) als „Nachhaltigkeit-Volunteers“ auf dem Gelände unterwegs. Sie hatten unterschiedliche Mitmach-Aktionen, wie das Basteln von Windmühlen, einen Nachhaltigkeitswettbewerb, Herstellen von Pflanztopfchen für Obst oder blütenreiche Pflanzen vorbereitet, um Jung und Alt für die Themen Nachhaltigkeit, Energie- und Klimaschutz zu sensibilisieren. Spiel und Spaß mit dem Jugendzentrum des Paritätischen Kreisverbandes Cuxhaven rundeten das Programm ab.

Erfolgreiche Pflanzaktion

Zur Aufwertung des Sportgeländes wurden Hainbuchen und am zweiten Tag des Turniers drei Apfelbäume von Verantwortlichen des Vereins und Gästen gepflanzt. Außerdem fließen die Einnahmen der Tombola in die Einrichtung einer 12.500m²



Scheckübergabe beim FC Geestland durch Uta Grimm, LSB-Teamleitung Sporträume und Umwelt. Foto: FC Geestland



Baumpflanzaktion zur Aufwertung des Sportgeländes beim FC Geestland. Foto: FC Geestland

großen Blühwiese in Köhlen. Über die Veranstaltung hinaus soll ein kleiner Nachhaltigkeits-Turnierguide die jährlich stattfindenden Turniere wiederholt zu klimarechten Veranstaltungen werden lassen.

TuS Glarum

Der TuS Glarum hat die Jury mit seiner Veranstaltungswoche „TuS Glarum bewegt – nachhaltig“ überzeugt, die nun mit Verspätung durchgeführt wurde. Sieben Tage lang ging es um den achtsamen Umgang mit dem eigenen Körper und der Umwelt. Bei allen Veranstaltungen wurde Wert auf regionale, faire und teilweise vegane Verpflegung gelegt. Auf Einweg- und Plastikprodukte wurde konsequent verzichtet. Bereits vor der Aktionswoche fand die zweiwöchige TuS-Fahrrad-Challenge „Radeln statt CO²“ statt, bei der alle Bürgerinnen und Bürger mitmachen und einen Kennenlern-Gutschein des lokalen Unverpacktladens gewinnen konnten. Um noch mehr Menschen aufs Rad zu bekommen, gab es zudem ein Fahrrad-Repair-Cafe. Und direkt vor der Sporthalle hat der Verein in Kooperation mit der örtlichen Schule und der Stadtverwaltung eine Bienen-Blühwiese angelegt. Bei den Feierlichkeiten zum Auftakt der Aktionswoche überreichten Umweltminister Olaf Lies als Schirmherr des Ideen-

wettbewerbs und LSB-Vizepräsident André Kwiatkowski offiziell den „Klima(s)check“-Preis. Minister Lies betonte dabei: „Sport, Umweltschutz und Nachhaltigkeit stehen im Fokus der besonderen Aktionswoche „TuS Glarum bewegt – nachhaltig“. Die Gewinnerinnen und Gewinner vom „Klima(s)check für Sportvereine“ beeindruckten nicht nur durch ein tolles Konzept, sondern auch durch ihr unermüdliches Engagement im Ehrenamt. Dieses scheint im TuS Glarum ungebrochen, trotz allen Herausforderungen, die sich auch für Sportvereine seit Beginn der Pandemie auf vielen Ebenen stellte und stellt. Umso mehr freue ich mich heute, den Klimaschutz über 10.000 Euro an den TuS Glarum überreichen zu dürfen. Ich freue mich sehr, dass hier neben Kindern, Jugendlichen, jungen und älteren Erwachsenen auch der Schutz unserer Umwelt und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stehen. Das bewegt auch mich und ich gratuliere Ihnen allen von Herzen zu dieser besonderen Auszeichnung“.

„Solarchecks für Sportvereine“

Als Nachfolger des „Klima(s)checks“ bietet der LSB gemeinsam mit der KEAN – gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz – seit Mai 2022 kostenlose

Solarberatungen für Sportvereine an. Mit bis zu 150 kostenlosen Beratungen soll das Potenzial für die Nutzung von Solarenergie auf den knapp 5.500 Gebäuden in den niedersächsischen Sportvereinen besser ausgeschöpft werden. Die Beratungen können über den LSB beantragt werden (s. Kasten).

Kostenlose Solarberatung

In einem ersten Schritt erhalten die interessierten Mitgliedsvereine nach der Anmeldung auf der LSB-Homepage eine Checkliste, um Basisdaten zum Gebäude des Vereins zu erfassen. Erfüllen die erhobenen Rahmendaten des Vereinsobjekts gewisse Mindestkriterien, kann der Verein aus dem Pool der KEAN eine Solarberaterin bzw. einen Solarberater auswählen und einen Termin für eine etwa zweistündige Vor-Ort-Beratung vereinbaren.

Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/solarcheck



Holger Fuhrmann

hfuhrmann@lsb-niedersachsen.de

Ausbildung attraktiv gestalten

Bereits 15 Landesfachverbände kooperieren mit dem LSB in der ÜL-C Breitensportausbildung.

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat Ende 2021 ein Angebot für Landesfachverbände geschaffen, mit dem die Verbände Module der ÜL-C Breitensport-Lizenzausbildung flexibel für ihre jeweilige Trainerinnen- und Trainerausbildung nutzen können. Nachdem der Niedersächsische Basketballverband (NBV) im Oktober 2021 die erste Kooperationsvereinbarung unterzeichnet hat, sind mittlerweile 15 Landesfachverbände Teil des Programms. Die C-Lizenz-Ausbildung des LSB besteht aus einem C-30-Basismodul, einem C-40-Profilmodul und einem C-50-Flexbereich. Das C-30 Modul „Sport verstehen und vermitteln“ mit 30 Lerneinheiten können die Landesfachverbände im Rahmen ihrer Kooperation komplett über den LSB abwickeln. Für Absolventinnen und Absolventen des C-30 Moduls bedarf es dann nur noch der fachspezifischen Inhalte von 90 statt 120 Lehreinheiten. Darüber hinaus gehende Kooperationen sind ebenfalls möglich, wenn zum Beispiel neben dem C-30 Modul auch eines der C-40 Profilmodule



Niels Uhde-Kracht (links, LSB) und Danny Traupe (rechts, NBV) beim Unterschreiben des Kooperationsvertrags zwischen NBV und LSB im September 2021. Foto: LSB

„Kinder bzw. Erwachsene bewegen und begleiten“ anerkannt wird. Der eigene Aufwand für fachspezifische Inhalte läge dann noch bei 50 Lerneinheiten, was gerade für kleinere Verbände reizvoll sein kann. Auch im C-50 Flexbereich sind Kooperationen möglich. Durch die Vereinbarung bekommen die Landesfachverbände die

Möglichkeit, die freigewordenen Kapazitäten für die Ausrichtung sportartspezifischer Inhalte zu verwenden, um mehr Engagierte zu qualifizieren.

✉@
Andrea Maria Wind
awind@lsb-niedersachsen.de



„Die Anerkennung des C-30 Moduls als Grundlage unserer C-Trainer-Ausbildung bietet die Möglichkeit, unser Lehrgangsangebot noch weiter zu vergrößern. Den

Teilnehmenden werden in diesem Basis-kurs die grundlegenden Kenntnisse für die Rolle als Trainerin bzw. Trainer vermittelt, auf die wir in unseren weiterführenden Lehrgängen aufbauen können. So haben wir noch mehr Kapazitäten für die leicht-athletikspezifischen Inhalte und können zusätzlich mehr Lehrgänge anbieten.“

Wiebke Bültena,
 (Referentin für Aus-, Fort- und Weiterbildung, Niedersächsischer Leichtathletikverband)



„Unsere modularen Ausbildungsangebote sind in 2022 sehr gut nachgefragt. Die Modularisierung bietet den Teilnehmenden Flexibilität und mehr

Spielraum bei der Terminkoordination. In der Zusammenarbeit und dem Austausch mit dem LSB- Bildungsbereich haben wir viel voneinander gelernt. Das möchten wir fortführen.“

Michael Mai,
 (Lehrkraft, Niedersächsischer Badminton-Verband)

Blended-Learning-Format

Das C-30-Modul kann komplett online durchgeführt werden. Im Blended-Learning-Format erhalten die Teilnehmenden Online-Aufgaben und treffen sich an mehreren kurzen Abendterminen in der sogenannten „Live-Online-Präsenz“.

In dem Basismodul lernen die Teilnehmenden das Leiten von Gruppen, das Selbstverständnis der Rolle als Übungsleitung oder Trainerin bzw. Trainer sowie das Planen von Sport- und Trainingsangeboten.

Mit Schul-Workshops für das Ehrenamt begeistern

Ein erfolgreicher Workshop zum Thema Engagement ist am Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen durchgeführt worden. 24 Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs wurden aktiv, kreativ und entwickelten ihre eigenen Projekte. Begleitet wurde der besondere Schultag von der Freiwilligenagentur (FWA) Göttingen, die vor einem Jahrzehnt aus dem Bereich Sport hervorgegangen und nach wie vor beim StadtSportbund Göttingen angesiedelt ist.

„Es war gut, dass wir heute das Wort Ehrenamt näher kennengelernt haben. Jetzt haben wir eine bessere Vorstellung davon, was sich dahinter verbirgt“, berichtete Janina. Und ihr Mitschüler Ilja bilanzierte: „Es war cool, dass wir heute nicht nur zugehört haben, sondern selbst aktiv werden konnten und in der Gruppe etwas erarbeitet haben“. Auch Amina habe Gefallen an der Gruppenarbeit gefunden, zudem sei ihr zufolge „die Struktur des Tages gut gewesen“.

Eigenständige Projekte

Konkret wurden nach einer Einführung in das Thema in Kleingruppen eigenständige Projekte im Bereich des gesellschaftlichen



Die gesammelten Ideen und Ziele der Schülerinnen und Schüler. Foto: FWA Göttingen

Engagements entwickelt: Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen, Obdachlose unterstützen, die Natur schützen, einen Jugendtreffpunkt installieren. „Die Ergebnisse, die entstanden sind, sind toll. Zudem war es erfreulich, die Entwicklung junger Menschen zu sehen“, befand Referentin Lena Busboom.

„Löppt! Mitnanner“

Rahmengebend war das Konzept „Löppt! Mitnanner“ – plattdeutsch für „Läuft miteinander“ – das von der Stabsstelle

„Ehrenamt und Freiwilligenagentur“ des Landkreises Leer entwickelt und dort bereits mit Erfolg durchgeführt worden ist. Die Servicestelle Bürgerschaftliches Engagement (GIVE) im Landkreis Göttingen setzte das Angebot in Zusammenarbeit mit FWA Göttingen um – und auch in Zukunft möchte die Leiterin der FWA Göttingen, Dagmar Pairan, in weiterführenden Schulen für Engagement begeistern. Die FWA Göttingen sieht sich als Anlaufstelle rund um das Thema Engagement, als Berater, und Vermittler. Unter anderem führt die Agentur auch Module für Studierende in der Universität Göttingen durch. Mögliche Wege ins Engagement wurden am Otto-Hahn-Gymnasium ganz klar aufgezeigt. „Der Workshop hat mich auf jeden Fall dazu animiert, selbst ein Engagement aufzunehmen“, verdeutlichte etwa der Neuntklässler Duvelle. Dagmar Pairan war „nicht nur erfreut über die Ergebnisse des Workshops, sondern auch darüber, dass sich im Nachgang eine Schülerin mit Blick auf eine Vermittlung direkt auf unserer Online-Plattform angemeldet hat.“

Weblink:
www.fwa-goettingen.de

Startschuss für das Sportkonzept 2030 in Göttingen

Jeder Lauf beginnt mit dem Startschuss, egal ob es eine Sprintstrecke oder der Marathon ist. Auch für das Sportkonzept 2030 der Stadt Göttingen ist der symbolische Startschuss vollzogen – und es wird eher ein Ultramarathon werden, der aber gut strukturiert vorbereitet ist.

Der Fachmann, bei dem die Fäden der Sportentwicklungsplanung (SEP) zusammenlaufen, ist Dr. Arne Göring, kommissarischer Leiter des Hochschulsports und zugleich seit Mai diesen Jahres Präsidiumsmitglied des StadtSportbundes Göttingen. Die Dachorganisation des Göttinger Sports bildet gemeinsam mit der Stadt Göttingen, der Universität Göttingen und der Göttinger Sport und Freizeit GmbH, das sportliche Organisationsquartett, welches unter vielfältiger Beteiligung der Bevölkerung die Sportstadt Göttingen weiterentwickeln

möchte. In den Jahren 2011 bis 2020 gab es bereits einen ersten Sportentwicklungsplan. Aktuell können Göttinger Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen online in den Prozess einbringen. „Move on – deine Ideen für ein bewegtes Göttingen“, lautet der auffordernde Titel zum Mitmachen. Mit einer groß angelegten Werbekampagne über Printmedien und Plakate werden die Bürgerinnen und Bürger der Unistadt auf die Beteiligungsmöglichkeiten per QR-Code hingewiesen.

Zu einer ersten Auftaktveranstaltung mit den Göttinger Sportclubs begrüßte Dr. Dieter Hildebrand, Präsident des StadtSportbundes, zudem 15 Vertreterinnen und Vertreter, denen Göring den Fahrplan der Sportentwicklungsplanung bis 2030 vorstellte. „Sie bekommen in den nächsten Tagen einen Fragebogen von uns“, so das

SSB-Präsidiumsmitglied. Die Auswertung der Daten werde Aufschlüsse für den weiteren Prozess geben. Die Stadt Göttingen sei ein sportliches Erfolgsmodell und vergleichsweise gut aufgestellt, lobte der SEP-Experte die Leinestadt. Dennoch gelte es, den sportlichen Entwicklungsprozess fortzuschreiben, denn eine Sportentwicklungsplanung müsse als Daueraufgabe verstanden werden. Digitalisierung werde die Welt in den nächsten zehn Jahren noch mehr verändern und sich natürlich auch auf die Vereinswelt auswirken. „Wir müssen Herausforderungen identifizieren und spezifische Lösungen finden und dabei auch beobachten, was um uns herum passiert“, fasst Göring die Aufgaben des sportlichen Langstreckenlaufs zusammen, den er als Coach bis zum Jahr 2030 fachmännisch begleiten wird.

Startschuss für den Konfettiregen

Die Wertschätzungsaktion „Ehrenamt überrascht“ feiert in diesem Jahr ihren fünften Geburtstag. Nominierungen von engagierten Personen im niedersächsischen Sport sind über die Homepage der Vereinshelden möglich.

Ab sofort können die Sportvereine und Landesfachverbände in Niedersachsen im Rahmen der Aktion „Ehrenamt überrascht“ erneut freiwillig Engagierte aus ihren Reihen für die Auszeichnung zur „Vereinsheldin“ oder zum „Vereinshelden“ vorschlagen. Die Aktion bietet eine tolle Bühne, um das Engagement von Personen auch außerhalb der Ehrungsordnung zu würdigen. Dabei sind der Kreativität der Überraschungen keine Grenzen gesetzt.

Fast 1.500 Überraschungen

Seit Beginn der Aktion wurden bisher niedersachsenweit fast 1.500 freiwillig Engagierte mit Konfetti-Kanonen und ihrem ganz persönlichen Überraschungsmoment gefeiert. „Passend zum 5. Jubiläum hat sich

der LSB in Zusammenarbeit mit den Sportbünden die Durchführung von 555 Überraschungen zum Ziel gemacht“, so Jennifer Osthus, verantwortliche Referentin für die Kampagne beim LSB. Konfetti-Kanonen, Luftballons, klatschende Vereinskollegen und -kolleginnen oder singende Kinder – das und noch viel mehr zeichnet eine typische Überraschung aus. Dabei sollten vor allem die Engagierten aus der zweiten Reihe bedacht werden, die sonst nicht im Rampenlicht stehen – zum Beispiel Platzwarte, Trikotwäscherinnen, Grillmeister und Nachwuchsschiedsrichterinnen, aber auch Übungsleiter und Übungsleiterinnen und Vorstandsmitglieder. Auf die Überraschten wartet eine Urkunde und ein prallgefüllter Geschenkkorb, der oftmals durch individuelle Vereinsbeigaben ergänzt wird.

Startschuss am 09. September

Der Startschuss für die Überraschungen wird auch in diesem Jahr mit der Woche des Bürgerschaftlichen Engagements fallen. Insgesamt erstreckt sich der Aktionszeitraum vom 09. September 2022 bis zum 31. Januar 2023.

Bei der Durchführung der Überraschungen werden die Vereine von den Referentinnen und Referenten in den Sportbünden bzw. Sportregionen unterstützt.

Weblink:

www.vereinshelden.org/wertschaetzen/ehrenamt-ueberrascht



Jennifer Osthus

josthus@lsb-niedersachsen.de



Holger Henze, TV Blau-Weiß Einbeck. Foto: BW Einbeck



Beate Pröttel, Bujinkan Arashi Dojo. Foto: Bujinkan Arashi Dojo



Walter Winkler, SV o8 Greene. Foto: SV o8 Greene



Peter Staats, Niedersächsischer Badminton-Verband. Foto: NBV

J-TEAM-Sommerevent begeistert

Anfang Juli fand in Zusammenarbeit mit den J-TEAMS der Vereine BW Hollage und TSV Wallenhorst das J-TEAM Sommerevent in Wallenhorst statt. 25 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Vom LandesSportBund (LSB) Niedersachsen waren die FWDlerinnen Lina und Fredericke sowie die Referentinnen Bettina Hasenpusch und Isabell Schawaller mit dabei. Mittels einer Herausforderungs-Pyramide konnten sich die Teilnehmenden zunächst ein wenig kennenlernen. Viele kleine Spiele wie Mølky, Spikeball, Wikinger-Schach und Cross-Boccia sorgten für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.



Die teilnehmenden Personen des Events. Foto: LSB

Bubble Soccer Turnier

Das Highlight des Tages stellte das Bubble Soccer Turnier dar. Dabei lieferten sich die drei selbsternannten Teams „Seifenblasen“, „Die Ball-Stars“ und „Die Korkenzieher“

ein Kopf an Kopf-Rennen, wobei die „Seifenblasen“ am Ende die Nase vorn hatten. Ein leckeres Grill-Buffer und nettes Beisammensitzen rundeten den ereignisreichen Tag ab. Ein herzlicher Dank von Seiten des

LSB gilt den beiden ausrichtenden Vereinen des TSV Wallenhorst und BW Hollage sowie dem Kreissportbund Osnabrück bzw. dem Stadtsportbund Osnabrück für die gute Zusammenarbeit.

Erfolgreiche Kids-Kampagne

Die Online-Kampagne #sportVEREINTunsKids der Sportjugend Niedersachsen, die gemeinsam mit dem Niedersächsischen Turner-Bund, der Niedersächsischen Turnerjugend und dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport entwickelt wurde, hat sich als Erfolg herausgestellt. Die sportVEREINTunsKids-Website, die unter dem erfolgreichen Dach der sportVEREINTuns-Initiative im März 2022 online gegangen ist, wurde von mehr als 14.000 Userinnen und Usern besucht. Annähernd 1.000 von ihnen haben sich darüber hinaus für das Info-Mailing eingetragen, in der die Sportjugend Niedersachsen interessierten Eltern die Kontaktdaten des jeweiligen Sportbundes, in deren Einzugsbereich sie und ihre Kinder wohnen, übermittelte. Das Ziel hierbei: Die Eltern konnten sich im Anschluss mit Kontaktpersonen vor Ort in Verbindung setzen und sich ein genaues Bild von den Kinder-Sportangeboten in ihrer Region machen. Die Kampagne, die mit ausdrucksstarken Bildern auf der Website und kreativen



Postings in den sozialen Netzwerken kommuniziert wurde, zeigt Eltern von Kindern im Alter bis zwölf Jahren vielschichtig und bildstark auf, wie wichtig der Vereinssport für die Entwicklung, das Verhalten und das soziale Miteinander von Kindern ist.

Sportbünde machen mit

Auf Social Media wurden mit den Postings insgesamt über eine halbe Million Menschen erreicht. Besonders erwähnenswert: Viele Sportbünde haben die vorgefertigten Postings, die ihnen die Sportjugend Niedersachsen regelmäßig per Mail zugesendet hat, aufgenommen und auf ihren eigenen Social-Media-Accounts veröffentlicht. Dies hat auch zur reichweitenstarken Kommunikation der Botschaft - Kinder gehören in den Sportverein - beigetragen. Die Sportjugend Niedersachsen bedankt sich für das Engagement und freut sich über die tolle Unterstützung im Social Web.

Die sportVEREINTunsKids-Website ist weiterhin uneingeschränkt aufrufbar.

Weblink:

www.sportvereintuns.de/kids.php



Freuen sich über die professionelle Betreuung durch Amer Ibrahim Ali: Die Ringerinnen und Ringer des SV Atter. Foto: Lennart Woock

Hoffen, Bangen, Ringen

Der Ringer Amer Ibrahim Ali vom SV Atter kämpft um sein Bleiberecht in Deutschland. Unterstützt wird er dabei vom Sportlotsen und Abteilungsleiter Ringen, Mark Dörner. Bereits seit 2016 ist der SV Atter Stützpunktverein im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“.

Amer Ibrahim Ali hat eine Heimat und die heißt Ringen. In dieser Sportart ist der Kurde seit Kindertagen zuhause. „Mein Vater hat mich mit acht Jahren zum Training geschickt, damit ich lerne, mich im Leben durchzukämpfen.“ Und das hat er auch bitter nötig. Denn Amer, der seit Oktober 2016

nicht glauben. Wir waren alle komplett in Schockstarre. Doch dann habe ich mich be-rappelt und eine Petition ins Leben gerufen, die bis heute mehr als 28.000 Menschen unterzeichnet haben.“

Trainer und Tröster

Amer ist mittendrin im Verein – und Trainer und Tröster in Personalunion. „Beim Kindertraining leiste ich vor allem pädagogische Arbeit“, so der Kurde. „Ich motiviere die Kinder weiterzumachen, auch wenn es mal nicht so gut läuft. Beim Training der Jugendlichen und Erwachsenen ist die Eigenmotivation höher, da geht es natürlich vor allem ums sportlich-technische“. Für Dörner war von Anfang an klar, dass Amer ein echter Glücksgriff für den Verein ist. „Ich weiß noch wie Amer das erste Mal beim Training vorbeikam und uns alle umgehauen hat. Ich konnte ihm absolut nichts mehr beibringen. Im Gegenteil.“ Dörner, der bis dato Trainer war, gab seinen Platz frei und agiert seitdem im Hintergrund. „Er

ist hier der absolute Chef im Ring und ich bin für das Organisatorische unserer Abteilung zuständig. Amer ist kein Hobbyringer, sondern Vollprofi. Er war in seiner Jugend Vizeweltmeister im Ringen und später dann Teil des Trainerstabs der Nationalmannschaften des Iran und von Aserbaidschan“, so der Sportlotse.

Diese Erfahrung gepaart mit seiner pädagogischen Kompetenz macht sich natürlich bemerkbar. So hat sich die Ringerabteilung in den letzten Jahren kontinuierlich auf 50 Mitglieder vergrößert und immer mehr Interessenten angezogen. „Selbst aus dem Raum Münster kommen welche zum Training hierher. Und das allein wegen Amer. Er ist eben eine richtige Gallionsfigur“, berichtet der Abteilungsleiter sichtlich stolz. Trotz des Lobes bleibt Amer ganz bei sich und seinem Sport. „Wenn ich beim Training bin, bin ich glücklich und kann meine Sorgen vergessen“, so der Iraker. Vier- bis fünfmal wöchentlich trainiert er seine Schützlinge und begleitet sie an den Wochenenden zu Turnieren. „Für mich und viele andere ist er ein absolutes Vor-



Amer Ibrahim Ali und Mark Dörner von SV Atter. Foto: Lennart Woock

in Deutschland ist und kurz darauf beim SV Atter eintrat, ringt bis heute um sein Bleiberecht. An seiner Seite: Der Sportlotse und Abteilungsleiter der Ringer vom SV Atter, Mark Dörner. „Als ich im November 2016 gehört habe, dass Amer zurück in den Irak abgeschoben werden soll, konnte ich es



Amer Ibrahim Ali in seinem Element: Der erfahrene Ringer gibt seine Tipps und Tricks an die Jugend vom SV Atter weiter. Foto: Lennart Woock

bild“, so Mark. „Er musste sich seit jeher durchbeißen, wurde zwischen dem Iran und Irak hin- und hergeschoben und auch hier in Deutschland war es nicht leicht für ihn. Und doch steht er hier und gibt diesem Land so viel zurück“, so der 49-Jährige. Deswegen steht für ihn auch fest, dass er sich weiter für Amer, dessen Akte nun bei der Härtefallkommission liegt, einsetzen wird. Denn beide eint ein Traum: „Der SV Atter soll in Sachen Ringen Leistungszentrum werden“, wünscht sich Amer. Für dieses Ziel absolviert er derzeit den C-Trainerlehrgang, dem der B-Trainerschein folgen soll.

Ringern ist in Deutschland kein Volkssport. Doch in Ländern wie dem Irak, Iran oder Russland schon. Die Teilnehmenden der Sportkurse beim SV Atter haben häufig also auch einen Migrationshintergrund. Genau wie ihr Trainer.

Insofern lehrt er sie mit seiner eigenen Geschichte vor allem eins: Niemals aufzugeben und immer weiter zu kämpfen. Auch, wenn man am Boden liegt und die Lage ausweglos erscheint.

Stützpunktverein seit 2016

Der SV Atter ist seit 2016 im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ Stützpunktverein und wird mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat gefördert. Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ unterstützt Vereine finanziell, ebenso wie durch Beratung und Qualifizierung ihrer Engagierten. Die geförderten Vereine müssen offen für die Integrationsarbeit sein und zielgerichtet Angebote und Maßnahmen ins Vereinsprogramm aufnehmen.



✉@
Mark Dörner
m.doerner@svatter.de

Weblink:
www.svatter.de

Text: Maria-Theresa Eggers

Starthelfer/in gesucht!

Der LSB sucht Engagierte, die vorrangig geflüchtete Menschen aus der Ukraine unterstützen und begleiten möchten. Die möglichen Tätigkeitsfelder umfassen z.B. das Initiieren sportlicher und außersportlicher Angebote oder die persönliche Begleitung (z.B. bei Behördengängen). Die Starthelferinnen bzw. Starthelfer können mit der LSB-Förderung auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung oder im Rahmen der sog. Übungsleiterpauschale eingesetzt werden. Die Förderung erfolgt im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat und ist zunächst bis zum **31.12.2022** befristet.

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/starthelfer

Ein Leben für das Sportabzeichen

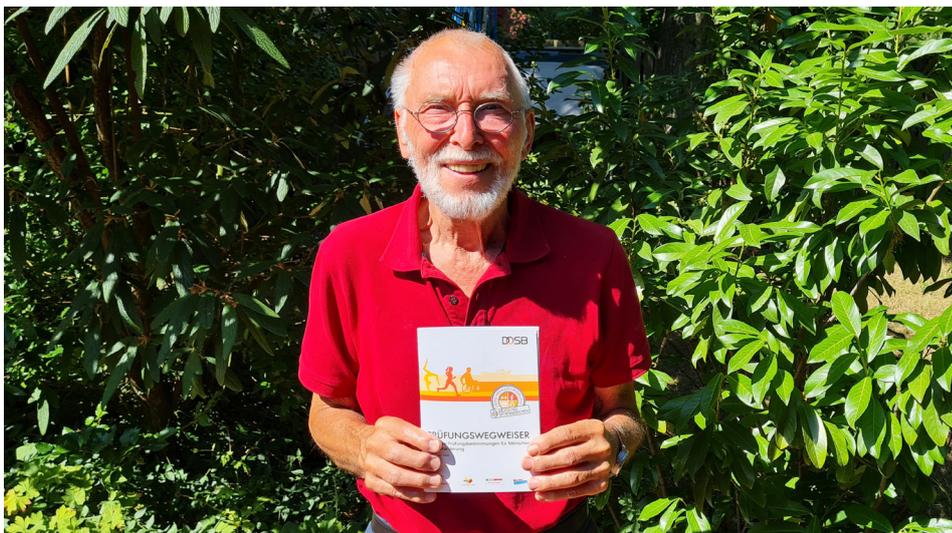
Seit 31 Jahren ist Peter Lenz Vorsitzender der Prüfergemeinschaft Deutsches Sportabzeichen im Stadtsportbund Hannover. Im LSB Magazin spricht er über die Aufgaben der Prüfergemeinschaft (PG) und seine Motivation für das Ehrenamt.

Die Prüfergemeinschaft Deutsches Sportabzeichen im Stadtsportbund Hannover besteht nun seit mehr als 60 Jahren. Wie ist die Idee entstanden?

Vier Männer hatten sich in den 1950er Jahren vorgenommen, das Deutsche Sportabzeichen wieder voranzubringen. Am 5. September 1959 setzten sie sich zusammen und gründeten die „Prüfergemeinschaft“. Der erste Stützpunkt der Gemeinschaft war das Lindener Stadion. Kurz vor meinem Betritt 1967 ist die PG in das Erika-Fisch-Stadion umgezogen, das zu der Zeit noch Mehrkampfanlage war. Dort hatten wir 1972, im Jahr der Olympischen Spiele in München, mit mehr als 4.000 Sportabzeichen in Hannover auch den größten Erfolg.

In welchen Bereichen ist die Prüfergemeinschaft heute aktiv?

Eigentlich überall, wo in Hannover das Sportabzeichen abgenommen wird. Das spiegelt sich auch in meinen Ämtern wider. Als Sportabzeichenbeauftragter im Stadtsportbund Hannover bin ich für alle Belange rund um das Deutsche Sportabzeichen zuständig und übernehme die Ausbildung der Prüferinnen und Prüfer aus Niedersachsen und aus weiteren Bundesländern. Im Behinderten-Sportverband Niedersachsen bin ich außerdem Beauftragter für das Deutsche Sportabzeichen für Menschen mit einer Behinderung und Mitglied in der „AG Sportabzeichen Menschen mit Behinderung“ des Deutschen Behindertensportverbands, der die Bedingungen für den Erwerb des Sportabzeichens festlegt. Ich war so einer von drei Initiatoren des Sportivationsstages für Menschen mit einer Behinderung, der 2005 zum ersten Mal mit großem Erfolg durchgeführt wurde. Von 2015 bis 2018 habe ich auf Wunsch der Leibniz Universität den sportlichen Teil der Uni-Challenge organisiert und die Prüferinnen und Prüfer bereitgestellt. 1997 haben wir den ersten Sportabzeichen-Schulwettbewerb organisiert und durchgeführt. Die Bereiche, in denen wir aktiv sind, sind also vielfältig.



Peter Lenz ist seit mehr als einem halben Jahrhundert für das Deutsche Sportabzeichen aktiv. Foto: LSB

Viele Vereine und Verbände haben in den Ehrenämtern Nachwuchsprobleme. Wie ist es um die Prüferinnen und Prüfer in Hannover bestellt?

Das trifft leider auch bei uns zu. Es gibt Probleme, neue Prüferinnen und Prüfer zu gewinnen. Früher waren wir im Erika-Fisch-Stadion sehr gut besetzt, aber davon ist der größte Teil inzwischen zu alt geworden und bereits verstorben. Auf den Stützpunkten in den Vereinen gibt es zurzeit noch keine Probleme.

Sie selbst haben sich schon in jungen Jahren für das Sportabzeichen engagiert und wurden im Januar 2020 sogar von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für ihren Einsatz geehrt.

Was treibt Sie in ihrem Ehrenamt an? Mir ist früh bewusst geworden, dass unsere Gesellschaft die ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger benötigt und wir nicht alles vom Staat erwarten können. Ich habe auch den Willen etwas zu gestalten, das tut mir auch persönlich gut und stärkt das Selbstbewusstsein. Als ich in jungen Jahren beim Ablegen des Sportabzeichens im Erika-Fisch-Stadion gefragt wurde, ob ich als Prüfer helfen will, habe ich sehr schnell zugesagt.

Haben Sie Anregungen oder Änderungsvorschläge für das Sportabzeichen?

Ich habe immer wieder Vorschläge erarbeitet, um die Tätigkeit der Prüferinnen und Prüfer zu erleichtern. Es gibt von mir zum Beispiel erarbeitete Laufzettel, die bundesweit eingesetzt werden, oder ein mathematisches Konzept für das Messen der Weite beim Wurf des Schleuderballs, um das ständige Laufen mit dem Bandmaß zu reduzieren. Es gibt noch viele andere Kleinigkeiten, die ich vereinfachen konnte, insbesondere bei den Sportabzeichen für Menschen mit einer Behinderung.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Prüfergemeinschaft?

Ich hoffe einfach, dass wir weiterhin helfen können. Es wird immer Menschen geben, die das Deutsche Sportabzeichen erwerben möchten. Es gibt bestimmte Berufsgruppen, die den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens sogar als Bedingung für die Einstellung machen. Dafür sind wir - die Prüferinnen und Prüfer - gerne da.

Interessierte Prüferinnen und Prüfer können sich direkt beim SSB Hannover melden.

✉
info@ssb-hannover.de

Statistik 2021

2021 wurden in Niedersachsen 62.873 Sportabzeichen abgelegt – mehrheitlich von Jugendlichen (37.230).

Der Wettbewerbszeitraum des Sportabzeichen-Schulwettbewerbs 2020 des LandesSportBundes Niedersachsen wurde pandemiebedingt bis zum 31.12.2021 verlängert. Es haben 9.457 Schülerinnen und Schüler das Deutsche Sportabzeichen erfolgreich absolviert. Für besonders erfolgreiche Schulen gab es Prämien der Sparkassen in Niedersachsen im Gesamtwert von 20.000 Euro.



Die Schulen wurden in acht Wertungsgruppen – abhängig vom Schultyp und der Schülerzahl – aufgeteilt. Innerhalb der Wertungsgruppe erfolgte sowohl eine prozentuale als auch eine absolute Auswertung der Ergebnisse.

Prozentual

Die Grundschule Waldschule aus Salzgitter belegte in gleich zwei Wertungsgruppen, Schuljahrgänge 1 bis 2 und Schülerjahrgänge 3 bis 4, mit 97,78% sowie 100% den ersten Platz.

Die anderen Erstplatzierten ihrer Wertungsgruppe, gemessen am prozentualen Teil der Sportabzeichen, waren im Wettbewerb 2020 die Grundschule Marklohe (58,49%), die Grundschule Am Zellberg aus Meine (90,84%), die Christian-Wilhelm-Schneider-Schule Esens (82,19%) und die Freie Waldorfschule Stade (40,82%). Die Oberschule Hattorf (77,11%) und das Gymnasium am Bötschenberg aus Helmstedt (84,52%) belegten, genau wie 2019, ebenfalls einen ersten Platz in ihrer Wertungsgruppe.

Absolut

Die meisten Sportabzeichen und damit die ersten Plätze in ihren Wertungsgruppen sicherten sich das Gymnasium Westerstede Europaschule (440 Sportabzeichen), die Löns-Realschule Einbeck (246), das Gymnasium Sarstedt (147), die Grundschule „Am Ziesberg“ in Salzgitter (131), die Grundschule Süd Nordenham (81), die Grundschule Am Zellberg (65), die Grundschule Wieren (60) und das Landesbildungszentrum für Blinde aus Hannover mit 45 abgelegten Sportabzeichen.

Deutsches Sportabzeichen Gesamtstatistik 2021

Sportbund	Erwachsene	Jugendliche	Gesamt
SSB Braunschweig	250	218	468
KSB Gifhorn	472	618	1.090
KSB Goslar	433	530	963
KSB Göttingen-Osterode	624	683	1.307
SSB Göttingen	147	239	386
KSB Helmstedt	313	622	935
KSB Northeim-Einbeck	744	1.723	2.467
KSB Peine	831	612	1.443
KSB Salzgitter	323	362	685
KSB Wolfenbüttel	435	546	981
SSB Wolfsburg	261	191	452
KSB Diepholz	837	915	1.752
KSB Hameln-Pyrmont	549	638	1.187
RSB Hannover	1.783	2.383	4.166
SSB Hannover	539	790	1.329
KSB Hildesheim	1.084	1.468	2.552
KSB Holzminden	321	426	747
KSB Nienburg	623	767	1.390
KSB Schaumburg	958	851	1.809
KSB Celle	490	469	959
KSB Cuxhaven	1.002	1.343	2.345
KSB Harburg-Land	847	1.329	2.176
KSB Lüchow-Dannenberg	48	532	580
KSB Lüneburg	289	3.155	3.444
KSB Osterholz	321	466	787
KSB Rotenburg	952	920	1.872
KSB Sportbund Heidekreis	636	1.682	2.318
KSB Stade	487	679	1.166
KSB Uelzen	584	626	1.210
KSB Verden	473	448	921
KSB Ammerland	553	639	1.192
KSB Aurich	385	523	908
KSB Cloppenburg	420	380	800
SSB Delmenhorst	118	168	286
SSB Emden	90	1.044	1.134
KSB Emsland	1.100	1.718	2.818
KSB Friesland	385	370	755
KSB Grafschaft Bentheim	297	492	789
KSB Leer	279	494	773
KSB Oldenburg-Land	607	689	1.296
SSB Oldenburg	369	214	583
KSB Osnabrück-Land	1.638	2.007	3.645
SSB Osnabrück	266	269	535
KSB Vechta	531	618	1.149
KSB Wesermarsch	532	957	1.489
SSB Wilhelmshaven	101	102	203
KSB Wittmund	316	315	631
Summe:	25.643	37.230	62.873

Ein perfekter Sporttag am Meer

Der Niedersächsische „Tag des Sports“ fand in diesem Jahr in Cuxhaven statt. Etwa 40 Vereine und Organisationen aus Stadt und Landkreis Cuxhaven stellten sich den etwa 30.000 Besucherinnen und Besuchern in der Grimmershörnbucht, auf dem Strichwegsportplatz und an der Kugelbake vor.

Eine leichte Brise, Temperaturen um die 25 Grad und blauer Himmel – optimale Bedingungen für einen Ausflug an die Nordsee! Entsprechend gut besucht war der niedersächsische „Tag des Sports“ in Cuxhaven am 2. Juli 2022. Eingeladen hatte das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport als Veranstalter und die Ausrichterstadt Cuxhaven mit den diesjährigen Partnern des Sports, also dem Kreissportbund Cuxhaven (KSB) und dem Landessportbund Niedersachsen (LSB). Auch die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) nutzte den Tag, um für das Deutsche Sportabzeichen zu begeistern.

Gleich bei der offiziellen Eröffnung unterstrichen alle Ehrengäste den hohen Stellenwert, den der Sport in unserer Gesellschaft hat. Stephan Manke, Staatssekretär im niedersächsischen Innen- und Sportministerium, sagte bei der Begrüßung: „Der „Tag des Sports“ ist gut für die Vereine und eine hervorragende Werbung für den Sport.“

Sport als Balsam für die Seele

Für Daniela Behrens, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung in Niedersachsen, war der Besuch in Cuxhaven eine Rückkehr in ihre alte Heimat: „Gerade nach diesen schweren zweieinhalb Coronajahren hat Sport eine besonders hohe Bedeutung, nicht nur für die körperliche, sondern vor allem für die seelische Gesundheit: Es tut einfach gut, sich wieder treffen zu dürfen, etwas gemeinsam zu machen und zusammen zu sein.“



Danny Ecker (l.) und Frank Busemann (r.) beim Gummistiefelweitwurf. Foto: DOSB/Cem Kazma



Der „Tag des Sports“ in Cuxhaven erwies sich als echter Volltreffer. Foto: Stadt Cuxhaven

Der Cuxhavener Oberbürgermeister Uwe Santjer bedankte sich für den großen Einsatz des gesamten Organisationsteams mit allen Helferinnen und Helfern. „Ich bin so stolz auf das, was Cuxhaven in kurzer Zeit für diese Veranstaltung alles auf die Beine gestellt hat. Das zeigt den großen Zusammenhalt, den es hier bei uns gibt.“

„Sport ist der Klebstoff der Gesellschaft“, sagte Reinhard Rawe, der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes Niedersachsen. „Dabei denke ich nicht nur an die Sportarten, über die am Wochenende im Fernsehen berichtet wird. Es geht nicht nur darum, gegeneinander anzutreten und sich zu messen, sondern es geht um die vielen Ehrenamtlichen, die den Betrieb in den Sportvereinen ermöglichen.“ Er selbst legte in Cuxhaven sein 42. Deutsches Sportabzeichen ab.

Wie wichtig Sport schon für die Kleinsten ist, um sie in ihrer motorischen Entwick-

lung zu fördern, darauf wies Rüdiger Sauer vom Vorstand des Kreissportbundes Cuxhaven hin. Deswegen gab es in Cuxhaven auch das Mini-Sportabzeichen mit Hoppel und Bürste: die Drei- bis Sechsjährigen gehen gemeinsam auf eine Abenteuerreise durch den Märchenwald und absolvieren dabei verschiedene Bewegungsstationen. Ständig von Kindern umringt waren auch die beiden prominenten Sportler Frank Busemann und Danny Ecker. Frank Busemann begleitet die Sportabzeichen-Tour inzwischen schon seit 13 Jahren als Sportabzeichen-Botschafter für Kinder Joy of Moving, der CSR-Initiative von Ferrero. Danny Ecker, der als Sportabzeichen-Botschafter für die Sparkassen-Finanzgruppe in Cuxhaven dabei war, hält inzwischen seit 21 Jahren den Stabhochsprung-Rekord in der Halle.

Text: KSB Cuxhaven



Staatssekretär Stephan Manke eröffnete den „Tag des Sports“. Foto: Stadt Cuxhaven



Der Singer-Songwriter Kelvin Jones auf der Bühne in der Grimmershörnbucht. Foto: Stadt Cuxhaven

„HIT the Dancefloor“ im kalten Gemäuer

105 Sportlerinnen konnte Astrid Reinhardt, stellv. Vorsitzende des Stadtsportbundes (SSB) Göttingen, am Haus des Sports zum Frauensporttag des SSB begrüßen.

Wieder einmal stellte das Wetter die Organisatoren vor eine Herausforderung: Knapp 33 Grad Außentemperatur veranlassten Reinhardt schon in der Begrüßungsrede zu den entscheidenden Worten für die sportelnden Frauen im Alter von 20 bis 83 Jahren: „Trinkt viel, nutzt unsere Wassersprühflaschen und denkt daran, dass es nicht um Höchstleistungen, sondern um ein Kennenlernen der Sportarten geht.“ Final konnten alle Angebote im Schatten bzw. im kühlen SSB-Seminarraum stattfinden. Hier präsentierte Akka Bauché das Angebot „HIT the



Trommeln auf Pezzibällen beim Frauensporttag des SSB Göttingen. Foto: Swen Pfortner

Schatten zu Drums alive®, dem Trommeln auf Pezzibällen. In Sichtweite sportelten andere Frauen auf ihren Matten beim Fun-Tone®, einem Fitnessprogramm in Perfektion für den ganzen Körper. Beim Discgolf animierten Nicolai Kozlowski und Nadine Übelmesser die gut gelaunten Frauen zum Werfen auf die mobilen Fangkörbe. Was bei der Demoübung der Übungsleiter einfach aussah, stellte sich für die angehenden Scheibensportlerinnen doch als motivierende Herausforderung dar.

Christiane Müller, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Göttingen, die in ihrer Begrüßungsrede betonte, dass immer noch

mehr Männer als Frauen in den Sportclubs der Region aktiv wären, lobte die gelungene Veranstaltung, die dazu beitragen könne, mehr Sportlerinnen in den organisierten Sport zu bringen. Das vernahm auch Reinhardt, die ergänzte, dass der Schnuppertag sich eben auch gezielt an Nichtvereinsmitglieder richten würde. Beim anschließenden Buffet im SSB-Garten kam auch der kommunikative Aspekt nicht zu kurz.

Das Erfolgsmodell Frauensporttag des Stadtsportbundes, das vom LSB unterstützt wird, soll auch im nächsten Jahr stattfinden.

Echt stark!
Frauen
Sport
Tag
ausprobieren
kennen lernen
mitmachen

Dancefloor“, eine Kombination von Tanz und Workout. Auf der Rückseite des Hauses motivierte Ulli Höhler die Frauen im

Interkultureller Frauensporttag in Sögel

Am **10. September 2022** laden der Kreis-Sportbund Emsland und Annelene Abeln, die Gleichstellungsbeauftragte der Samtgemeinde Sögel, Frauen aller Altersgruppen und Kulturen zum Ausprobieren des breitgefächerten Sportprogramms ein, welches in Zusammenarbeit mit Stefanie Gonzales und Doris Möhlenkamp vom Sportverein Sigiltra Sögel entwickelt wurde. Die neue Großraumsporthalle in Sögel mit integrierter Kletterwand sowie der angrenzende Kunstrasenplatz, das Freibad, das Haus des Sports und die umliegenden

Sporthallen des Landkreises und der Gemeinde bieten vielfältige Möglichkeiten für die Teilnehmerinnen.

„Wir freuen uns, dass die Veranstaltung in diesem Jahr in Sögel stattfinden kann und hoffen, dass wir wieder zahlreiche sportinteressierte Frauen für den Frauensporttag begeistern können“ so KSB-Vizepräsidentin für Organisationsentwicklung, Inga Fatmann.

Eine Anmeldung ist über die Homepage des KSB Emsland möglich, wo der Anmeldeflyer als Download zur Verfügung steht.



Foto: KSB Emsland

Weblink:
www.ksb-emsland.de

COLOR YOUR LIFE: Kurzfilme feiern Premiere

Die Kurzfilme zum Schwerpunktthema Gesundheit aus dem Projekt „COLOR YOUR LIFE“ haben im Casablanca Kino in Oldenburg Premiere gefeiert. Unter den geladenen Gästen der Kinopremiere waren Petra Averbek, Bürgermeisterin der Stadt Oldenburg, Ruth Spelmeyer-Preuß, erfolgreiche Leistungssportlerin mit Wurzeln in Oldenburg, Reiner Sonntag, Vorsitzender der Sportjugend Niedersachsen, Lutz Trey, Mitglied des Vorstands der hkk Krankenkasse und Vertreterinnen und Vertreter der Sportbünde und der Medienagentur vomhörensehen.

COLOR YOUR LIFE ist ein Präventionsprojekt für junge Menschen zum Schwerpunktthema Gesundheit. Die Besonderheit des Projektes liegt in der Art und Weise, wie Prävention hier angegangen wird: Durch Kreativität von Jugendlichen für Jugendliche. In diesem Jahr hat das Projekt über 200 Schülerinnen und Schüler erreicht und es sind fast 40 Filme entstanden. Häufige Inhalte der gedrehten Kurzfilme sind Krisen und deren Bewältigung. Auf Einladung der Sportbünde sprach Ruth Spelmeyer-Preuß, erfolgreiche Olympionikin, über Krisenbewältigungsstrategien im Profisport. „Alle gezeigten Filme zeigen, dass Gesundheit und Krankheit viele



Die Kurzfilme der Jugendlichen wurden im Casablanca Kino in Oldenburg gezeigt. Foto: Grafikstudio17

Gesichter hat“, so Spelmeyer-Preuß, „eine Lösung kann sein, sich anderen anzuvertrauen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.“ Sie motivierte die Schülerinnen und Schüler, sich zu bewegen und aktiv zu werden. „Geht in die Vereine, trifft euch dort mit Freunden und habt gemeinsam Spaß. Im Mai 2023 feiern wir dann alle gemeinsam die Freude am Sport beim Erlebnisturnfest des Niedersächsischen Turnbundes.“

Initiiert wurde COLOR YOUR LIFE von der hkk Krankenkasse, der Medienagentur vomhörensehen und dem SSB Oldenburg. Kooperationspartner sind der KSB Wesermarsch, KSB Ammerland, SSB Delmenhorst und KSB Friesland.

Weblink:
www.color-your-life.org



Foto: KSB Rotenburg (Wümme)

Neuer Integrationspreis

Der KSB Rotenburg (Wümme) möchte im Jahr 2023 erstmalig einen jährlich wiederkehrenden Vereinspreis „Integration und Soziales“ an seine Mitgliedsvereine vergeben. Der Preis wird jeweils für alle drei Sportbünde der Sportregion Osterholz-Rotenburg-Verden getrennt vergeben. Bewerbungszeitraum: 1. September 2022 bis zum 15. Januar 2023.

Weblink:
www.ksb-rotenburg.de



Foto: KSB Celle

Der Goldene Fisch

Der KSB Celle bietet noch bis zum 15. September 2022 im Rahmen des #SportVEREINTUNS – Sommers 21 die Aktion „Der Goldene Fisch Family“ für Familien mit Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren an. Im Mitmachzeitraum erhalten die Familien pro Schwimmbadbesuch einen Stempel für ihre „Der Goldene Fisch Family“-Karte. Für die fleißigsten Schwimmfamilien gibt es am Ende des Projektzeitraums eine Überraschung.



Foto: LSB

Trainerseminar im Harz

Am 29./30 August 2022 findet am Standort Clausthal-Zellerfeld der Akademie des Sports das 29. sportartübergreifende Trainerseminar statt. Themen sind u.a. die leistungsorientierte Potentialentwicklung im Hochleistungssport, der Umgang mit starken Emotionen am Wettkampf-Tag und das Projekt Wertetrainer beim NTB.

Mehr Informationen und Anmeldung:
www.lsb-niedersachsen.de/trainerseminar

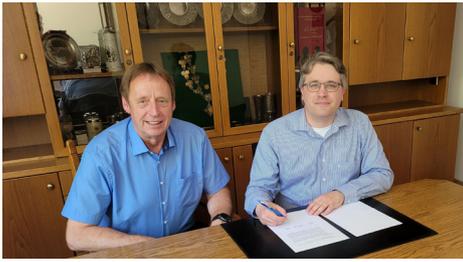


Foto: NSSV

Neuer Geschäftsführer

Karsten Nesbor (r.) ist seit dem 01.07.2022 neuer Landesgeschäftsführer des Niedersächsischen Sportschützenverbands (NSSV). Der Präsident des NSSV, Wilfried Ritzke (l.), hat Nesbor offiziell im Amt begrüßt.



Foto: Alciro Theodoro da Silva

Jubiläumsfeier

Der Stadtsportbund Göttingen hat sein 75-jähriges Bestehen gebührend gefeiert. 120 Gäste kamen zur Jubiläumsfeier, die rund um das Haus des Sports in Göttingen stattfand. Unter ihnen war auch LSB-Vizepräsident André Kwiatkowski.



Foto: Norbert Lischka

Praxisseminar Rasenpflege

Am 10. September 2022 bietet der LSB in Adendorf bei Lüneburg nochmals ein Rasenpflegeseminar an, das sich insbesondere an die Verantwortlichen für die Rasenpflege bei den Sportvereinen richtet. Anmeldungen sind über das LSB-Bildungsportal möglich.



Foto: Region Hannover

SportPreis in Hannover

Noch bis zum 30. September 2022 können sich Vereine für den SportPreis der Region Hannover bewerben. Die geplanten oder durchgeführten Projekte sollten sich dem Thema „Soziales Engagement“ widmen.
Weblink: www.sportregionhannover.de



Foto: NJV

Trainer des Jahres

Der nds. Landestrainer und Schnittstellen-trainer am OSP Niedersachsen, Patrick Kuptz (r.), wurde vom Deutschen Judo-Bund und dem Judo Magazin zum „Trainer des Jahres 2021“ gewählt. Er betreut u.a. die international erfolgreiche Judoka Anna Monta Olek.



Foto: LSB

Sommerfest im Internat

Am 8. Juli fand das Sommerfest des LOTTO Sportinternats in Hannover statt. Rund 100 Personen, darunter Eltern, Schülerinnen, Schüler, das Internat-Team sowie einige Partner wie z.B. Vertreter der beiden Kooperations-schulen Humboldtschule Hannover und KGS Hemmingen, waren mit dabei.

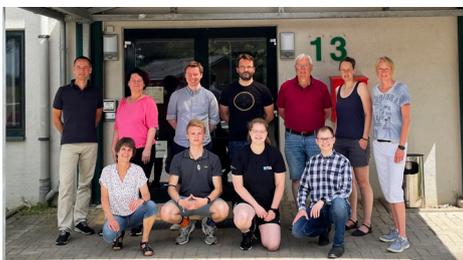


Foto: LSB

Blended-Learning-Premiere

Zehn Teilnehmende haben vom 10. Juni bis 09. Juli 2022 das erste Basismodul Freiwilligenmanagement im Blended-Learning-Format absolviert. Der Präsenztage der Ausbildung fand in Hude statt.

Weblink: www.vereinshelden.org



Foto: Timo Holloway

Radsport-Tag begeistert

Einen ganz besonderen Schultag haben 130 Fünftklässler des Felix-Klein-Gymnasiums Göttingen erlebt. Sie traten bei einem Radsport-Tag, der vom Tuspo Weende im Rahmen des niedersächsischen Aktionsprogramms „Startklar in die Zukunft“ organisiert wurde, kräftig in die Pedale.



Foto: SSB Hannover

Austausch

Der LandesSportBund Niedersachsen hat im Zuge des Masterplans Inklusion im niedersächsischen Sport Gespräche mit dem Stadtsportbund (SSB) Hannover geführt. Damit setzt der LSB die sogenannten Aufsuchenden Dialoge fort (Ziel 3 im Masterplan).

Masterplan Inklusion im Niedersächsischen Sport



Im November 2020 hat der Landessporttag den Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport verabschiedet. Bis Ende 2023 sollen 28 Ziele in elf Handlungsfeldern erreicht sein, um die Teilhabe von ALLEN am Vereins- und Verbandsgeschehen sicherzustellen. Das LSB-Magazin berichtet regelmäßig über die Arbeit der Projektgruppe.

Handlungsleitfaden „Barrierefreie Sportstätten“

Der LSB und die im Masterplan Inklusion beteiligten Sportverbände haben den Handlungsleitfaden „Barrierefreie Sportstätten“ veröffentlicht, um Vereine im Themenfeld Barrierefreiheit ganz konkret zu unterstützen.

Der Leitfaden soll eine Hilfestellung für die Vereine sein, die ihre Sportstätten für alle Menschen zugänglich(er) machen wollen. Herzstück ist das Praxis-tool zum Selbstcheck. Dort wird in drei einfachen Schritten beschrieben, wie der eigene Sportverein mit Hilfe von vorgefertigten Checklisten auf Barrierefreiheit getestet kann - und bei Bedarf Änderungen vorgenommen werden können. Erstellt wurde die Broschüre unter Mitwirkung der Projektgruppenmitglieder des Masterplans Inklusion und den Mitarbeitenden aus dem Team „Sporträume und Umwelt“.

Hintergrund

Der Anteil der Menschen mit Behinderungen, der keinen Sport treibt, nimmt laut aktuellem Teilhabebericht der Bundesregierung von April 2021 weiter zu. Das liegt überwiegend an den fehlenden ortsnahen Angeboten und der fehlenden Zugänglichkeit von Sportstätten. Es sind aber nicht nur die baulichen Barrieren, die einem Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen im Wege stehen. Auch die Barrieren in den Köpfen müssen überwunden werden. Und: Barrieren müssen häufig erst als solche erkannt werden. Dafür müssen Vereinsvertreterinnen und Vertreter zunächst



Handlauf mit Brailleschrift in der Akademie des Sports am Standort Hannover. Foto: LSB

für das Thema Barrierefreiheit sensibilisiert werden. Auch das leistet der neue Leitfaden. Denn Barrieren sind immer individuell zu betrachten. So unterscheiden sich die Barrieren für Menschen mit einer Sehbehinderung deutlich von denen mit einer Hör- oder Körperbehinderung oder einer geistigen Behinderung. Entscheidend im sportlichen Alltag ist es, die Stolpersteine in den Vereinen und ihren Strukturen zu finden. Darüber hinaus ist Barrierefreiheit nicht nur für Menschen mit Behinderungen nötig. Auch andere gesellschaftliche Gruppen, wie Eltern mit Kinderwagen, ältere Menschen mit Rollatoren oder alle Menschen mit Gehhilfen profitieren davon.

Es gilt:

- 10% aller Menschen sind auf Barrierefreiheit angewiesen,
- 40% brauchen Barrierefreiheit als notwendige Unterstützung und
- 100% profitieren von Barrierefreiheit als Komfortverbesserung

Gerade in Zeiten des demografischen Wandels wird das Thema Barrierefreiheit auch in den Sportvereinen eine immer zentralere Rolle spielen.

Der Leitfaden steht als PDF-Version zum Download auf der LSB-Seite zur Verfügung, kann aber auch als Broschüre angefordert werden.



Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/barrierefreie-sportstaetten



Anke Günster

aguenster@lsb-niedersachsen.de

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
 Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

Gesucht und gefunden



Auftaktveranstaltung in Hannover für die Dialogplattform MOBILEE. Foto: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Es passiert eher selten, dass der gesellschaftliche Bedarf einer Initiative derart spürbar wird, wie beim Dialogforum „Soziale Arbeit mit Sport und Bewegung“, der von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung initiierten Plattform MOBILEE. Der Einladung zum Kick-Off am 28. Juni in der Ada- und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover, bei dem Reinhard Rawe in einer Doppelfunktion (LSB Niedersachsen und Stiftung) begrüßte, folgten Vertreterinnen und Vertreter aus mehr als 50 Stiftungen, Jugendzentren und -werkstätten, Vereinen, Verbänden, Stadtsportbünden sowie Universitäten und Hochschulen. Darunter innovative Größen im Feld der sport- und bewegungsbezogenen Sozialen Arbeit, wie die RheinFlanke aus Köln, die Dirk Nowitzki-Stiftung aus Würzburg und der Hannoveraner Verein IcanDo.

Was alle Akteurinnen und Akteure einte: Die Suche nach Kooperations-

möglichkeiten, der Wunsch nach einer besseren Vernetzung und nach sozialpädagogischem Know-how. Oder wie Renate Schüßlbauer von der Dirk Nowitzki-Stiftung ihr Engagement für MOBILEE begründete: „Wer ist eigentlich unterwegs, wer arbeitet in der Kombination Sport und Soziale Arbeit? Wir wissen es nicht, wir müssen nach wie vor mit der Lupe suchen.“ Auch Prof. Mone Welsche aus Freiburg, bundesweit eine der renommiertesten Wissenschaftlerinnen in dem Themenfeld, betonte in ihrem persönlichen Impulsvortrag die Potentiale und Notwendigkeit einer hier ansetzenden Vermittlungsinstanz bzw. Plattform.

Auch 30 Jahre nachdem Politik und Wissenschaft das Thema Soziale Arbeit und Sport auf ihre Agenda gehoben haben – und der Vorkämpfer für dieses Thema, der Sportsoziologe Prof. Gunter Pilz, konnte eindrücklich aus Beschlüssen der Sportminister-

konferenzen Anfang der 1990er Jahre zitieren – fehlten noch immer die Grundlagen für eine flächendeckende und strukturierte Zusammenarbeit, um Sport als Mittel und zur Bekämpfung besonderer sozialer Probleme von Kindern und Jugendlichen einzusetzen.

Genau an dieser Stelle soll nun die Plattform MOBILEE Abhilfe schaffen, als Fach-, Koordinierungs- und Beratungsstelle, als Dialogforum zwischen den Einzelinitiativen und als „Stimme“ für die sportbezogene Soziale Arbeit. „Das Netzwerk so stark machen, dass es gehört wird“, gab Gunter Pilz zum Ausklang den Initiatoren mit auf den Weg. Das scheint angesichts der gravierenden Pandemiefolgen für Kinder und Jugendliche und einer zunehmenden sozialen Spaltung der Gesellschaft dringender denn je.

Weblink:
www.mobilee-plattform.de

Wettbewerb:**„Wir suchen die beste Jubiläumsschrift“**

Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte (NISH) vergibt alle zwei Jahre im Wettbewerb „Wir suchen die beste Jubiläumsschrift“ Preise für die besten Chroniken. Teilnehmen können alle Sportvereine und -verbände in Niedersachsen, die ein Jubiläum feiern. Ältere Jubiläumsschriften können ebenfalls eingereicht werden, sofern sie noch nicht an den vorangegangenen Wettbewerben teilgenommen haben. Bewertet werden neben dem historischen Gehalt die Quelldokumentation, Stil, Gestaltung, Originalität sowie der Gesamteindruck der Festschrift. Die beste Jubiläumsschrift erhält ein Preisgeld von 300 Euro. Die Plätze zwei und drei bekommen 200 bzw. 100 Euro.



Foto: NISH

Die Jubiläumsschriften müssen in zweifacher Ausfertigung beim NISH eingereicht werden. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Dezember 2022. Das NISH bittet darum, Jubiläumsschriften

auch dann einzureichen, wenn sich ein Verein oder Verband keinen Preis verspricht. Die Schriften werden im NISH archiviert und dienen dem weiteren Ausbau des Dokumentationszentrums.

Weblink:
www.nish.de

Adresse zum Einsenden:
Niedersächsisches Institut für Sportgeschichte e.V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

✉
info@nish.de

– Anzeige –

Seite an Seite für den Sport



Unser Ziel ist es, dass Ihr Verein erfolgreich im Spiel bleibt.
Ihr Versicherungsbüro Sporthilfe Niedersachsen unterstützt Sie dabei.

Wir beraten Sie gerne persönlich.

- ✓ am Telefon,
- ✓ per Videokonferenz,
- ✓ vor Ort im Versicherungsbüro.

Online-Terminvereinbarung



Mehr Infos auf www.ARAG-Sport.de

Oder sprechen Sie uns einfach an!

Ihr Versicherungsbüro Sporthilfe Niedersachsen
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Telefon 0511 647200-0 · vsbhannover@ARAG-Sport.de



Annegret Buchholz
Regionalleiterin

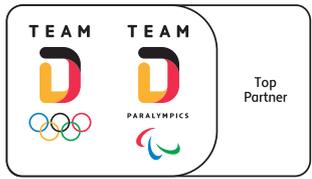


Durchstarten. Mit Teamgeist.

Viele Preise im
Gesamtwert von bis zu
100.000 €

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit und ohne Behinderung.
Teilnahmebedingungen und Anmeldung:
sportabzeichen-wettbewerb.de



Weil's um mehr als Geld geht.



Nach Lektüre bitte weitergeben (Datum/Zeichen):

LandesSportBund Niedersachsen e.V.
Postvertriebsstück Deutsche Post AG

Ferd.-Wilh.-Fricke-Weg 10
Entgelt bez.

30169 Hannover
H 4413

1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

GLEICHE KNEIPE.

NEUES ECK.

**Jetzt bis zu
120 Mio. €
Ziehung immer
Dienstag und
Freitag**

**1 EURO
JACKPOT**

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

www.lotto-niedersachsen.de

Erlaubter Veranstalter gemäß White-List.
Chance 1:140 Mio. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen